



Burg bei Solingen.

Russilpaffe, ein bergisches Geschlecht, vielleicht mit Nesselrode eines Stammes, führte in einem, mit Steinen bestreuten, Schilde einen, oben und unten gezinnten, Querbalken. So besiegelte 1300 Engelbert, gt. Russilpaffe, Droste des Landes Berg, eine Urkunde des deutschen Ordens zu Cöln. Auch bei Lacomblet, Anno 1266, kommt ein Engelbert R., (wohl Vater des vorigen) sowie 1286, 1290, 1292 in bergischen Urkunden, größtentheils mit wichtigen Aufträgen beehrt, vor. Engelbert focht 1288 bei Worringen mit seinen Untergebenen auf bergischer Seite und wurde im Frieden 1290 eingeschlossen. Er war Kastellan zur



Nuwenort, ursprünglich burgundisch, führen einen rechtschrägen, schwarzen, mit drei absteigenden rothen Rosen besetzten, Balken in Gold und auf dem Helm zwei goldene Adlerflügel mit dem Balken, worin die Rosen, verziert. So ist das Wappen bei der clevischen Ritterschaft im Stammbaume Hovelich blasonirt, wonach, gegen 1490, Diederich von der Hovelich zu Bimmen mit Margaretha v. Rouwenort zu Uhlenpaß verheirathet war. Dann findet sich noch folgender Stammbaum:

Henrich v. Nuwenort zu Uhlenpaß.	Jacobe von der Hüll zu Hartshamm.	Henrich von Schimelnick von der Dye.	Stephana von Brienen zu Kalsmer.	R. v. Schimelnick von der Dye.	R. v. Scherpenninck.	R. v. Hert.	Megan: der v. d. Capellen zu Wohnungen und Bodelhof.	Emilie zu stoyb.	Hans von Baer Schuren.	Elis. Marg. Fern zu Enghusen.	Ebert v. Lork zu mert.	Ma. ria v. Hee zu Camperfeld.	Died. v. Kep. pel. Mol. faten.	An. v. nav. pel. zu Mol. faten.
Henrich v. N. zu II.	Charlotte v. S.	R. v. Schimelnick.	R. v. Hert.	Fried. v. d. E. zu B. B. und Gfiet.	Judith Jemgard v. Sch.	Robert v. H.	Anna v. R.							
Henrich v. N. zu II.	Gisberta Wendelina v. S. Erbin zu Hundern.		Megander v. d. E. zu B. B. u. G.	Maria Johanna v. Seckern.										
Wilh. Henrich, Freiherr v. N. zu II. und Hundern.						Maria Antonette Walburga von der Capellen.								

Henriette Gisbertine Jacobe, f. 4. Sept. 1754, Freiherrn Died. Adolf von und zu der Recke.



Saffenberg. (Zus.) Es kommen unter diesem Namen 1. Grafen vor, welche 1176 erloschen; dann 2. seit 1210 Dynasten, welche wie die Dynasten von der Dyst, drei (2. 1.) Rauten in einem gerändeten Schilde führten, zu ihnen gehört: 1274 Conrad. 3. Dynasten, welche einen Adler im Wappen haben. Dahin gehören: Johann v. S., welcher 1350 eine Erbtöchter von Neuenar zur Frau hat; er führt auf dem Helme ein Mühlenrad; ferner Conrad, der 1358 mit Maria v. Jülich verheirathet war. Diese Dynasten erloschen 1449 mit Crafft v. S. Die Herrschaft Saffenberg kam demnach zuerst an die Duad Landscron, dann 1461 an Wilhelm v. Sombress aus dem bekannten brabantischen Geschlechte. Sein Wappen ist das I. S. 274 mitgetheilte. 4. Ein Adliger, Johann v. Saffenberg, welcher 1692 Ansprüche an die Herrschaft Virmont an der Mosel erhob, führte das Bischensche Wappen, den Fisch jedoch schwarz. In nächster Abtheilung ein Mehreres.



Salm. Die Grafen v. Salm führten, wie neben, in Silber zwei, mit dem Rücken gegeneinander gefehrte, rothe Salme und auf dem Helm, über silbernen Helmbeden, eine grüne Krone mit einem rothen Salmenschwanz; so ist das Wappen im Cölnischen Vasallenbuche I. Abtheilung blasonirt. Die Geschichte dieses Geschlechts werde ich in der nächsten Abtheilung dieses Bandes, in Verbindung mit der Geschichte des Hauses Reifferscheid, liefern.



Sande, ein cölnisches Rittergeschlecht. Von ihm besiegelt 1476 Peter von Sande den Brief, worin die Ritterschaft den Papst bittet, den erwählten Erzbischof nicht zu bestätigen. Sein Siegel enthält, wie das der Barrich, drei (2. 1.) Gleven, durch einen Querbalken getrennt.



Schall. (Zus.) Die Stammfolge ist noch sehr mangelhaft und voll Fehler, ich werde in zweiter Abtheilung eine, möglichst vollständige, Nachschrift liefern. Die Familie hat den alten Namen abgelegt; Graf von Riapcourt ist ihr jetziger Titel.

Schaesberg. (Zus.) Das Stammhaus ist die gleichnamige Burg bei Gangelst, im Herzogthum Limburg.



Schaafhausen, Schaphusen. Von der adligen Märkischen Familie dieses Namens hat Steinen II. 1594 seq. die Abstammung; sie führt eine Olive im Wappen. Die Cöln'schen Schaafhausen haben folgende Stammfolge:

Andreas Schaafhausen, 1697 Senator zu Cöln, h. 1. Maria Elis. Probst, Wittwe v. Johann Longereichs, † 1696, 83 Jahr alt. 2. Gertrud Agnes Pelzers. 3. Anna Theres. Hildebrands, 1699.

exIma. 1. Catharina, geb. und † 1683. 2. Johann Andreas, geb. Juli 1684. 3. Maria Sibilla, geb. Nov. 1686. 4. Johann Wolter, wohnte auf dem Bach, Senator, Kammerassessor † 1786. 5. Wilhelm, h. Maria Sibilla Knapen. 6. Jacobe Isab. 7. Tochter, verheiratet in Holland.

1. Andreas, Senator zu Cöln, † 1782. 2. Abraham Anton, Senator, Banquier zu Cöln, kaufte den gräflich Salm'schen Hof in der Frankgasse, h. 1. 1794 Maria Anna Giesen, † 37 Jahr alt. 2. M. M. 3. Maria Sibilla, h. 14. Juli 1790, Lud. Schimper, Kaufmann zu Trier. 4. Maria Gertrud, h. Franz Martin Gallo.

exIma. 1. Tochter, h. Kaufmann Merrens. 2. Tochter, h. v. Grootte, Cangler. 3. Tochter, h. Joseph von Wittgenstein. 4. Tochter, h. Commerzienrath Leichmann. 5. Tochter, h. Tabaks-Fabrikant Franz Foveaug. 6. Sohn, † in Hamburg.

Scharfenstein. (Zus.) Die zuletzt benannte Maria Franzisca † 1838, 81 Jahr alt. Mar, Freiherr v. S., gt. Pfeil, wahrscheinlich ihr Bruder sub 2, war Herr zu Stamheim, kaufte Hof Culenberg im Amt Nideggen und wurde damit 1793 vom Herzog belehnt; er war churpälz. wirkl. Geh.-Rath, Vicepräsident der Regierung zu Düsseldorf, Ritter des Johanniter-Ordens † 1802. Ein Freiherr v. S. gt. P., wahrscheinlich Sohn von Mar, geboren im Bergischen, diente zuerst Napoleon, war nachher Adjutant des Kronprinzen von Bayern, mit dem er nach Ungarn, Türkei und Griechenland reiste, wo er ein Ulanen-Regiment commandirte, † 1837. 1601, 1. Dez. beurkundeten die Schefen von Bruhl, daß durch Wilh. v. Blodorp zu Leuth Schloß Bell, dem Herrn v. Scharfenstein, gt. P. gehörig, mit List und Gewalt genommen vom Condjutor Ferdinand aber wiedererobert sei.

Scharpmann, Scharsmann, kölnischer Adel. Gottschalk S. zu Lechenich 1440, Eckert S. ebendasselbst Burgmann, 1467—69. Wolter S., ebendasselbst, von Chur-Cöln mit dem halben Zehnten zu Metternich belehnt und nach ihm sein Sohn Rembold S., Herr zu Ramelshoven, im Kirchspiel Witterschlick. Beide traten 1550 der kölnischen Landesvereinigung bei. Nach ihnen besaßen die Metternich zu Mullenark den Zehnten und Ramelshoven.

Schawenstein, (Zus.) ist nach dem Wappen die Familie Scharfenstein bei Eltville am Rhein.

Scheid. (Zus.) Statt Heumer muß: Heumar, statt Bodinghausen: Badinghagen gelesen werden. Johann hatte mit der Trips zwei Töchter: 1. Ibrife h. den genannten Breidmar, 2. Judith h. Adam v. Crümmel gt. Nechtersheim zu Weyer. Engelbert S. gt. W., war in der Schlacht am Hubertus-Tage vom Herzog Arnold v. Jülich gefangen genommen und hatte sich zum Gefängniß verpflichten müssen, woraus ihn der Herzog am 18. Juni 1447 entließ. 1482 wies Herzog Wilh. v. J. B. dem Johann S. gt. W. 10 Malter Hafer jährlich aus dem Amte Blankenberg für treu geleistete Dienste an. Johanns Mannelder erbt zur Hälfte 1504 sein Schwiegervater, Wigant von Selbach, nach ihm kamen 1530 Norig S., gt. W., 1596 Wilhelm S. gt. W., und 1626 Johann S. gt. W. zum Besitz. 1514 wird Engelbert S. gt. W., Amtmann zu Blankenberg, für 100 Goldgulden Bürge des Herzogs Johann von J. B. 1578 ernennet Herzog Wilhelm von J. Berg den Johann S. gt. W., Amtmann zu Porz, zum Bewohner des Schlosses und der Kellerei Hambach mit der Verpflichtung über Hausgeräthe, Baulichkeiten, Thier- und Lustgarten Aufsicht zu führen.

Scheif. (Zus.) Johann Scheif war 1576 mit Magd. von Bechhausen, Tochter von N. v. B. zu Wisshedden und Marg. Duad, verheiratet.

Schell. Verschiedene von der Familie dieses Namens aus dem Essenschen *) I. S. 381, ist eine clevische, welche eine linkschräge Pfeilspitze, wie neben, im Wappen führt. Davon war Wilhelm Ecelen, 1380 verspricht er, verschiedene Summen zu frommen Zwecken zu zahlen, falls sein Schwager Carl v. Rode vor Dstern sterben möchte.

Schellard. (Zus.) Ein Hof dieses Namens liegt bei Cornelli Münster, Obbendorf bei Bedbur. Von der dasigen Linie finde ich in den bergischen Aufschwörungs-Registern noch folgende Abstammung:

Adam v. Schellard, Herr zu Obbendorf, h. Meid von Wittenhorst gegen 1660.

Johann Vincenz zu D., h. Maria Henriette v. Schellard zu Gärzenich, Tochter von Adam Wilhelm und Maria Elis. Raig v. Freng.

1. Johann Albert zu D., h. Eleonora Magd. Theres. v. Metternich zu Niederberg, 2. Maria Meid, h. Theod. Adolf Raig v. Freng. Tochter von Joh. Fried. und Maria Anna v. Spiring.

1. Johann Wilhelm, Graf v. Schellard zu Obbendorf, 23. Sept. 1736 aufgesch., h. Alexan. 2. Maria Anna, h. Johann Wilhelmine v. Renesse, Tochter von Franz Hyazint zu Eldern und Maria Anna Alex. v. Hoensbroich. helm, Freiherr von und zu Haxfeld.

Adam Alexander, Graf v. S. zu D., 24. Dec. 1784 wegen Haus Hayn bei Rath aufgeschworen.

*) Anmerk. Ueber diese vergl.: Geschichte der Familie v. Schell zu Schellenberg, von Georg Victor Fried. Died., Freiherr v. Schell zu Schellenberg, hannoverschem Staats- und Cabinetminister. Hannover 1829.

Schenk. (Zus.) Von den Schenk von Nideggen (sub 1.) finde ich ferner: 1279 macht Theob., Herr von Heinsberg, den Ritter Wilhelm Schenk zu Nideggen für 10 Mark jährliche Zinsen aus Brackeln zu seinem Mann. 1359 erklärt Ritter Henrich S. v. N., genannt Flerdsheim, sein Haus sammt Burg zu Afferden zum Offenhaus des Grafen Adolf v. Cleve. 1407 hat Ritter Winand S. v. N. den Zehnten zu Afferden, in dem Herzogthum Geldern, mit Bewilligung des Erzbischofs von Cöln vererbpachtet und setzt ihm statt dessen sein Haus Blidenbeck zum Mannlehn. 1413 quittet Henrich S. v. N. dem Grafen Adolf v. Cleve den Ersatz der Kriegsverluste. 1430 wird Died. S. v. N. mit der Herrlichkeit Afferden und dem Patronat zu Afferden und Heiden von Chur-Cöln belehnt. 1475 bekennet Johann S. v. N., Herr zu Walbeck, daß er in Ansehung des ihm verpfändeten Schlosses Midlere, im Kirchspiel Molbick Amt Goch, Unterthan des Herzogs von Cleve sei. 1492 bekennet Joh. S. v. N. zu Afferden, daß der Herzog v. Cleve berechtigt sei, das verpfändete Siebengewälde, im Amte Goch, von ihm wieder einzulösen. 1572 wird Otto S. v. N., nach Absterben seines Schwiegervaters Wilh. Duad, vom Erzbischof von Cöln mit Hilben und Hahn belehnt und nach ihm 1615 Joh. Henrich, 1638 Otto Wilh., 1689 Fried. Anton, 1728 Felix Theodor S. v. N. Mit Haus Heyer, im Amte Nurburg, sind von Chur-Cöln belehnt: 1615 Roland S. v. N., 1635-51 Johann Henrich S. v. N. Es wurden auf der jülich'schen Hochzeit beim Turnier folgende Ahnentafeln offen gelegt:

Schenk v. Nideggen.	Dest. Flohdorf.	Stam. heim.	Am. steinrath.	Print. hagen.	Ma. sche-rel.	Dye.	Schenk v. N. ten-brock.	Leiten-brock.	Dest. Tüschbroich.	Pieck. sen-berg.	Bi. sen-berg.	Ba. luern.	Reims-dyck.
Schenk, seine Schwester h. einen Wachtendonc.	Flohdorf.		Amsterrath.		Mascherel.		Schenk, seine Schwester Euffart †1484 h. Christoph v. Wiltich?		Dest.	Pieck.		Baluern.	
Schenk.			Amsterrath.				Schenk.			Pieck.			

Christoph Schenk von Nideggen, turnirte zu Düsseldorf, 1585. Arnold Schenk v. N., turnirte 1585 zu Düsseldorf.

Auf derselben Hochzeit turnirten zu Fuß: Otto und Arnt Schenk v. N. Von der Linie zu Walbeck lebte Henrich, Droste zu Wachtendonc, einmal mit Elisabeth von Borst, Wittwe Berg von der Heiden und ein andermal mit Anna v. Bittinghof verheirathet. Adam S. v. N., in der 2ten Hälfte des 17. Jahrhunderts, h. Clara v. Cloed zu Hanrleben, Tochter von Diet. Jobst; ihre Töchter 1. Maria Ottilia h. 1731 Peter Joh. Wolter v. Brabek zum Lohause, 2. Maria Balduina, h. Franz Wilh. von Gaugreben zu Oberalme. Von den Schenk v. N. zu Horst finde ich: Wilhelmine Duad, Frau von Joh. Henrich S. v. N., † 7. März 1648, ihr Sohn Otto Wilhelm 3. Feb. 1679 † 43 Jahr alt, Maria Sophia † 5. Januar 1725, 39 Jahr alt, h. 1. Conrad Daniel v. Berlebach, 2. 26. August 1708, Johann Bongard zu Hilben. Eine Tochter Schenk v. N. zu Horst † 18. April 1684; eine zweite 6. Nov. 1662; eine dritte 13. Juni 1703. Von Hillenradt ist zu bemerken, daß Karl II. es mit Swalmen, beide im Geldrischen, zu Ehren Arnolds Schenk v. N. zu einem Marquisat, unter dem Namen Schenk v. Nideggen erhob. Anna Maria, die 7. Tochter Arnolds und der Maria v. Dpenbruggen, h. Freiherr Johann v. Gortenbach zu Bracht, Erbvogt zu Ruremond.

2. Die Schenk von Schmidburg nannten sich nach dem alten, zuerst wildgräßlichen, zuletzt trier'schen Schlosse bei Rirn an der Nahe. Sie wurden 1470 zu Erbschenken von Trier ernannt und erloschen 1824. Ihre Güter Schmidburg und Gemünden kamen durch eine Erbtöchter an die Salis-Soglio.

4. Schenken von Erbach waren pfälzische Erbschenken und Dynasten, seit 1532 Grafen von Erbach im Obenwalde und blühen noch als heffische Ständeherrn.



Schenking, eine ablige Familie, aus welcher der gelehrte Schriftsteller Johann v. S. hervorgegangen ist, führte in Silber drei (2. 1.) rothe Urnen und auf dem Helm einen weiß und rothen Turmervulst, mit einer weißen und rothen Straußfeder besetzt. Ich finde: 1556 Johann v. S. zu Kendenich, tritt der kölnischen Landesvereinigung bei. Auf der jülich'schen Hochzeit kommt vor:

Recke.	Heyden.	Alsbeck.	Stael.	Schenking.	Hacke.	Frie-se.	Vand-berg.	Ense.	Berning-hausen.	Can-stein.	Vir-mond.	Raes-felt.	Wi-lich.	Schen-king.	Lei-te.
Gert. Recke.		Anna v. Alsbeck.		Joh. v. Schenking.		Agnes v. Frie-se.		Ense.		Canstein.		Raesfelt.		Schenking.	
Johann v. und zu Recke.				Jrmgard Schenking.				Adrian v. Ense.				Johanna v. Raesfelt.			

Joist von der Recke, turnirte 1585 zu Düsseldorf. Henrich v. Ense, turnirte 1585 zu Düsseldorf.

Scheven, von der gleichnamigen Niederlassung zwischen Werden und Deste an der Ruhr. Es waren damit belehnt: 1343-45 Esteffen v. S., 1401 Gwert v. S. Darauf kam sie an die Familie v. Dücker und zwar wurde zuerst 1401 Rosier v. Dücker belehnt.

Ein Scheven liegt bei Commern in der Eifel. Davon stammen wohl die, bei Lacomblet I. u. II. vorkommenden Personen: Gerune v. Sceuem, 1104 Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Fried. von Cöln, Godesrid und Henrich v. Scheuena, 1166 Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Reinold von Cöln und Henrich von Scheuena, Canonicus und Thefaurar zu Cöln.



Scheuenich, eine zweite Familie dieses Namens führte einen rechtschrägen Balken. Dahin gehört Catharina v. S., welche gegen 1600 an Caspar v. Stael Holstein verheirathet war.

Schewick, führten einen quergetheilten Schild, unten Gold, oben drei silberne Seeblätter in schwarz; auf dem Helm zwischen zwei offenen Adlersflügeln, schwarz und golden von wechselnder Farbe, ist der Schild wiederholt. 1558 verkaufte Wilhelm v. S. dem Herzog v. Cleve das sogenannte Zellersche Holz im Reichswalde, und wurde dafür mit dem jülicher Broich, gegenüber seinem Hause Driesberg jenseits der Niers belehnt. Die clevischen Aufschwörungen haben:



Schewick. Luninck. Hertefeld. Mandwack.

Schewick.

Hertefeld.

1. Elis. h. Died. v. der Heyden, gt. Hynsch.

2. Dorothea, Erbin zu Dresberg, h. gegen 1600 Arnold Henrich v. Neufirch gt. Nivenheim.



Schidderich, ein Dynasten-Geschlecht, nach dem gleichnamigen Sitze, führte drei Duerbalken mit einem edig geschobenen, rechtschrägen Balken überzogen. Irrig sind mehrere von ihnen, I. S. 387, zu dem Rittergeschlecht dieses Namens gezählt. Hierher gehören: 1166 Richard, Herr zu S., 1181 bis 89 Walter, 1197 Christian, Canon. zu St. Gereon in Cöln, 1227 Mart, Ritter, Herr zu S. 1271 Wilhelm, vir nobilis, Herr zu S., mit seiner Frau Elisabeth und seiner Tochter Gena. Letzterer war, 1263, für die Edelherrn v. Brempt Zeuge und Bürge bei dem Verkauf von Elsen an das Deutschordenshaus zu Cöln, wo auch das Siegel.

Schillinc. (Zuf.) Bei No. 2 ist nachzuholen, daß Wilhelm Schillinc von Gustorf und Catharina v. Calcum gt. Lohausen die Eltern des Johanns waren, der mit Eva v. Blittersdorf aufgeführt ist. Diese Schilling waren auch mit dem kölnischen Lehne, Hof Belmen oder Belmeringen, Land bei Garzweiler und Gustorf, und zwar 1448 zuerst Wilhelm S. von Gustorf, ferner mit dem Bachelershof im Amte Liedberg, womit Johann v. Sande 1462 belehnt gewesen war, in folgender Ordnung belehnt: 1464 Werner S. v. Gustorf, 1481 und 1512 Wilhelm S. v. G., des Vorigen Bruder, 1533 Albert, Sohn des Vorigen, 1572 Wilhelm S. v. G., 1481 Johann v. Baerle, 1481—1573 Werner und Albert v. Schillinc, dann 1672 die v. Mirbach.

Von den Schillinc v. Bilich (sub 3), war Johann S. v. Byske, Ritter, ein hervorragender Mann, häufig und namentlich in den kölnischen Fehden mit dem Erzbischof, Schiedsrichter, Geheime Rath des Erzbischofs von 1365 bis 1403. 1361 war er noch Knappe und verzichtete dem Erzbischof gegenüber auf Weinrenten zu Ahrweiler, weil ihm derselbe Gelder zum baulichen Unterhalt der Burg Bilich gegeben hatte. Er gehörte zu den drei Räten des Erzbischofs, welche 1393 den Schiedspruch zwischen Erzbischof und Stadt verfaßten. Johann quittirte 1364 dem Graf v. Berg Mann- gelder aus dem Zoll zu Kaiserswerth.



Die Schillinc von Lanstein führen drei (2. 1.) abgeriffene, goldgekrönte, rothe Adlersköpfe in Silber, und auf dem Helm einen rothen, silberaufgeschlagenen, Turnierhut mit einem goldenen und blauen Federbusch bestückt; so ist das Wappen bei kölnischer Ritterschaft, im Stammbaume Breidenbach, blasonirt, nach welchem Catharina S. v. L., gegen 1650, an Georg von der Leyen zu Saftig und Leiningen verheirathet war. 1481 quittirt Daniel S. v. L. dem Erzbischof 12 Gulden, jährliche Mann gelder aus dem Zoll zu Andernach. Mit dem Weinsfelder Gut zu Nickenich sind von Chur-Cöln, nach Johann v. Soetern 1516, folgende S. v. L. belehnt: 1518—21 Johann S. v. L., 1528 Conrad, des vorigen Bruder, 1540 Gerlach S. v. L., Namens seines Vaters Daniel, 1550 Gerlach für sich, 1561 Adolf S. v. L., als Bevollmächtigter des genannten Gerlach und Namens seiner Vettern: Daniel und Werner S. v. L. 1572 Werner S. v. L., für sich und seinem Bruder Gerlach, Söhne von Gerlach, dann kommen die v. der Leyen. Gerlach trat 1550 der kölnischen Landesvereinigung bei. (Siehe auch Lanstein.)

Schimmelpennig. (Zuf.) Zu bemerken ist, daß die kölnische Schimmelpennig sich auch Schimmelden schrieben, und also solche mit deren angeführtes Wappen siegelten. Die Söhne von Johann v. S. und Margaretha (S. 389), Werner und Peter, starben ohne Erben. Christian h. Sophia v. Alfter.

Von den Schimmelpenninck mit den beiden Schlüsseln, kommen bei clevischer Ritterschaft vor:

Jacob N. v. Schimmelpenninck. *Capellen* N. v. Luyr. *Johanna* N. v. Twickelo. N. v. Langen, mit den Rauten. N. v. Gafften. N. N. v. Keppel. N. N.

Jacob Schimmelpenninck zur Dye. *Agnes v. Twickelo.* Gafften. Keppel.
Schimmelpenninck; seine Schwester h. N. v. der Capellen. 1776 Gafften.
Agnes Schimmelpenninck (Tochter), h. N. v. Spaen, gegen 1630.

Schinna, (Zuf.) ist ein Burghaus bei Gangelst im Limburgischen, die von Chiny aber sind wallonische Grafen, deren Land an Luxemburg fiel.

Schlebusch, (Zus.) ist ein Dorf bei Dpladen. Von dem Wappen ist zu bemerken, daß der Ring roth ist, 1430 war Wilh. v. S., Amtmann zu Miseloh und 1443, wo der Herzog Gerhard v. Berg ihm den Hof Mannfurth, im Kirchspiel Wiesdorf, von allen Abgaben befreite, mit Jutta verheirathet. 1462 Joh. v. S., Abt zu Altenberge, wurde 1467 entsetzt. 1491 Joh. v. S. wohnte zu Schlebusch. Bolmar v. S. hinterließ mit seiner Frau N. v. Huding eine Tochter Catharina, welche 1. Wilhelm v. Diependahl, 2. 1576 Nicolaus v. Neuhoff gt. Ley, heirathete. Adam v. S. zu S. war 1611 mit Johanna v. Slebusch und etwas später ein Adam (wohl der Seite 389 genannte Sohn) mit Clara Duab, Tochter von Wilhelm zu Wickerath und Johanna v. Adeleypsen, verheirathet. Fast zur selben Zeit h. ein Schlebusch eine Tochter des Died. Hall v. Dphoven. Berühmt war der kaiserliche Generalmajor Jacob v. S. † 1675.

Von der Linie zu Holze, jetzt Junkersholz im Kirchspiel Leichlingen, findet sich folgende Abstammung:

Adam v. Schlebusch zum Holze, 1609.

Johann Wilhelm v. S. zu S. 1616, 1629 Wittwer, † vor 1635, h. Elisabetha Stael v. Holstein 1616, † vor 1629.

Adam v. S. zu S., 1635, lebte 1652 in Köln † vor 1654, h. vor 1635 Agnes v. Diependahl zu Doerbach, Erbin zu Diersnügge bei Much, Tochter von Steffan und Gertrud Pensen v. Kaldenbach, † vor 1668, als Wittve mußte sie, 1664 wegen großer Schulden, Holze dem Gläubiger Mathias v. Nagel abtreten, der ihr dafür Nieder-Donrath bei Much gab.

1. Christina Cath., h. 22. Juli 1657 Junfer Henrich v. Woydt. 2. Anna Gertrud, 1665.

Von einem kölnischen Patriziergeschlecht finde ich: Johann Peter Schlebusch, Senator, h. Maria Catharina Nobis. Sie starb vor 1760, mit Hinterlassung eines Sohnes Johann Gerhard.

Schlein. (Zus.) Johann Gerh. erhielt groß-Königstein mit der Kapelle und 4 Zinshäusern in der Schildergasse zu Köln. Anna Theresia h. Johann Degenhard v. Katterbach zu Diependahl, sie brachte ihm klein Königstein in der Schildergasse zu Köln, mit 2 Zinshäusern daneben und 3 Zinshäusern auf dem Puhl, so wie das hursfürstliche Punt und Müdgeld (Maas und Gewicht), ihre Schwester Anna Marg. war 1684 Wittve. Ihr Schwager, Joh. Lud. v. Dyenhäusen, überlebte seine Frau und zeugte während seines Wittwerstandes mit seiner Magd, Magdalena Schmitz, einen Sohn. Seine Kinder von der Christine, starben alle. Der Bastard wuchs auf. Als dieser 20 Jahr alt war, wurde sein Vater bettlägerig und ließ sich nun zu Erpel, wo er wohnte, mit der Magd trauen, 1719. Er starb bald darauf, seine Anverwandten wollten von Sohn und Trauung nichts wissen.

Schlickum. (Zus.) Die Villa Slicheym, jetzt Dorf Delrath bei Rivenheim, lag in der Herrschaft Helsenstein, und wurde von einem früh ausgestorbenen Geschlecht dieses Namens bewohnt. Die Erbtöchter desselben brachte es ihrem Gemahl Peter v. Niel, der sich von da v. Schlickum schrieb; hier seine Abstammung:

Peter v. Niel, 1274, h. N., Erbin zu Schlickum, davon nimmt die Familie den Namen an.

Gerard v. und zu Schlickum, Knappe 1328, h. Hildegunde, 1293.

N. N.

1. Nembold v. u. zu Schlickum 1370, h. Barbara v. Zoppenbroich, Tochter von Bernhard, 2. Johann. 3. Henrich, Mönch welche ihm ein Burglehn zu Lieberg und die Herrlichkeit Zoppenbroich, köln. Lehn im Kirchspiel Giefenkirchen, einbrachte, er wurde 1403 belehnt. zu Braunweiler.

1. Nembold 1420, 1452 mit dem Hofe Borst, Burglehn von Lieberg und mit 2 Höfen zu Giehn, von 2. Johann † imp., h. Maria Chur-Köln belehnt, h. Agnes v. Kessel. Nolt.

1. Henrich 1454, h. 1. Gertrud v. Hagen, 2. Barbara, h. Joh. v. 3. Johanna, h. Go. 4. Catharina, 5. Johann, h. 2. N. v. Einzig. Burscheid. dart v. Brempt, 1441. Nonne zu Langwaden. Etina v. Eyfendorf.

1. Henrich v. u. zu S., 1520 mit einer Wohnung zu Lieberg, 5 Mark und dem Hof zu Schlickum, von Chur-Köln belehnt, h. 1478 Alveria v. Salen, gt. Fleck, Tochter von Johann und Clara v. Calenberg. ex 2da. 2. Sophia, h. 3. Johann Henrich Wolf, gt. † imp. Metternich zu Gracht, 1533 mit Borst belehnt.

Nembold, h. Maria v. Wambach, Erbin zu Hambach.

Henrich v. und zu S., h. Cath. v. 2. Marg., h. Henrich Balen, gt. Fleck. rich Nunun, gt. Dücker. 3. Cunera, h. Johann von Schlickum zu Hambach. Der Vertrag ist von 1560.

Johann v. Sch., h. 1560 Cunera v. Schlickum zu Schlickum.

Werner v. u. zu Schlickum, h. 1566 Mettildis Horrem, gt. Schramm.

Maria v. S., h. Johann v. Frankeshouen, 1537.

1. Wilhelm v. u. zu S., h. Cath. 2. Giselbert, h. 1585 Jrmgard v. Ravensberg, 3. Agnes, h. Peter v. 4. N. h. N. v. v. Hemmerich. Tochter von Overhard und Johanna v. Honnevel, gt. Inipel. Dobbelslein. Wittenhorst.

1. Giselbert † coel. 2. Johann Theodor v. u. zu S., h. 1621 Cath. Elis. v. Sargershausen, 3. Henrich v. S., kaiserlicher gt. Kael, Erbtöchter, Wittve von Schorlemmer zu Overhagen. Oberst-Lieutenant † in Ungarn.

1. Giselbert † imp. 1651. 2. Henrich Albert, h. 1644 Gert. v. Blittersdorf zu Birgel. 3. Gerard Florenz, brandenburgischer Oberst-Lieutenant.

Anna Liverta v. und zu S., h. 1685 Meiner Wilh. v. Calcum, gt. Lohausen, Herrn zu Schlickum, Lohausen, Loudenberg und Blech. Brigadier und Oberst zu Pferd der Generalsstaaten der vereinigten Niederlanden, 1595 mit dem Hof zu Schlickum von Chur-Köln belehnt.

Schleiden. (Zus.) Burg und Herrschaft an den Quellen der Roer, in der Schnee-Eifel. Sie stammen von den Dynasten von Blankenheim, und erloschen in den beiden Dynasten-Linien: Schleiden 1445, und Junkerath 1410. Bärsch, Eisia, hat ihre Geschichte.



Schluch, auch Niederhounen gt. Schluch, oder Niederhounen allein, führten ein ausgecktes, rothes, Andreaskreuz in Gold und auf dem Helm drei rothe Federn. Sie waren ursprünglich Dynasten. Ihr Sitz Niederhounen liegt bei Wellinshofen in der Grafschaft Mark. Everhardus Sluch, nobilis, wird zuerst 1188. genannt. Zu ihnen gehört die, I. S. 301 aufgeführte Abstammung, dann: Anna, Tochter von Peter N. Schluch zu Niederhounen und Maria von Krickenbeck mit der Gleve, h. gegen 1600 Steffan v. Hanzler zu Mudderheim und Kaldenberg. 1298 bescheinigen die Brüder Johann und Gotfrid Sluch, (Mönche zu Altenberge?), daß der Graf von Berg die Renten, welche sie aus Hückeswagen beziehen, eintösen kann. 1355 quittiren die Brüder Slug dem Grafen von Berg Renten, und 1357-59 Gotfrid Slug desgleichen aus der Veste Beyenburg. Mit dem jülichischen Lehn: Hoffsteden sammt 3 Hufen, sind von Herzog von Jülich belehnt: 1478 Johann Schluch v. Niederhounen, 1512 dessen Sohn Johann, 1565 die Brüder Johann und Wilhelm S. v. N., 1565 Johann allein, 1586-1596 dessen Sohn Gotthard. Auch findet sich folgende Stammtafel:

Schluch Wit- Over- Voel- Hoen- Wenor- Kef- Wehr- Kric- Gros- Beek- Col- Jours- Spec- Mül- Zweif-
v. Nieder- ten- heid. v. Lich- bach, gt. de, gt. Pul- sel. Fen- Gros- Beek- Col- Jours- Spec- Mül- Zweif-
hounen. dorf. heid. ten- Hoen v. ver zu Prof. beck. zu Kehen- fort. fel.
berg. Lövenich. berg.

Schluch.	Overheid.	Hoen.	Kessel.	Krickenbeck.	Beek.	Jours.	Mulfort.
Schluch.		Hoen.		Krickenbeck.		Jours.	

1. Tochter, h. N. v. Hammer- 2. Peter Schluch v. Nieder- Maria v. Krickenbeck.
stein. hounen.

Anna Schluch v. Niederhounen, h. Stephan v. Hangeloden. Bucelin II. 157.



Schlun, führen drei, von links nach rechts absteigende, rothe, Münzen in Silber und auf dem Helm einen silbernen Schwanenhals, auf dem Rücken von drei Münzen besetzt. Davon war ein Schlun gegen 1480 mit einer Brompt, und deren Tochter später mit Hoen v. Cartils verheirathet: so findet sich Wappen und Abstammung auf der jülichischen Hochzeit, im Stammbaume Drimborn.

Schmeich, führten einen quergetheilten Schild, das obere Feld leer, im untern drei (2. 1.) Seeblätter. Davon kommen vor: 1212 Henrich Smich, Zeuge in einer Urkunde Gerards, Herrn v. Wassenberge. 1296 Henrich, Ritter, 1345 Johann, Ritter. 1395 ist Johann Schmeiche v. Lessingen, in der Eifel, Ritter, unter den Schiedsrichtern zwischen dem Erzbischof von Köln und Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern. 1395 bescheinigt er dem letztern, dessen Geh.-Rath er war, daß zu Jülich, auf der Palanz, vormals eine Wohnung und Burg des Grafen von Jülich gestanden habe, und daß dort die Schlüssel der Stadt verwahrt worden wären. 1401 Andreas Schmeich v. L., Herr zu Zewel; 1405 macht derselbe seinen Hof zu Harleshem, bis zur Höhe von 20 Gulden jährlich, zum Lehn des Erzbischofs von Köln.



Schneit. (Zus.) Der aufgeführte Canzler Peter, † 1618, h. Catharina Graf, Tochter von Peter und Christine v. Voege (Voeck?) Philipp Wilh. And. J., besaß Haus Driesch im Kirchf. Lugenkirchen. Es gibt auch ein süddeutsches freiherrliches Geschlecht dieses Namens.

Schnellen. (Zus.) Auf dem Helme führen sie den silbernen Hund wachsend, zwischen zwei, wechselnd rothen und silbernen Adlerflügeln, wiederholt. Sie besaßen den Hof Kamp bei Holthausen, der von ihnen an die zum Büg kam.



Schnoick, clevisches Geschlecht, führte einen aufrecht stehenden Pfeil im Wappen: 1325 trägt Arnold S., Ritter, seine Güter zu Stralen dem Grafen, Gerard von Jülich, für 5 Mark jährliche Mann- gelder zu Lehn auf. 1369 quittirt Gotthard S. der Gräfin Marg. v. Berg und ihrem Sohne Wilhelm den Ersatz der Kriegsverluste. 1381 ist ein S. bei der clevischen Geden-Gesellschaft. 1385 überträgt Graf Adolf v. Cleve sein Pfandschaftsrecht an den Hof zu Westerich, im Kirchspiel Lill, dem Ant Snoic und Engelbert von dem Steenhuis.

Schölller, (Zus.) statt Ledtmont gt. Kuelin lies: Letmate gt. Kulink. 1515 Reinhard v. S., 1531-46 Rütger, hatte eine Tochter Mettilde, verh. an Joh. v. Bottlenberg gt. Kessel. 1526 verkaufte Wilh. v. S., Bruder Johans (Söhne Wilhelms) Haus Belmen (siehe Schilling) an Eduard v. Nierhoven und dessen Frau Catharina. 1555 Everh. v. S., Domherr zu Speyer, Geh.-Rath des Herzogs von Jülich und Berg. 1612 war Agnes v. Effen, Frau Rutgers v. S., Wittve. Der Stammbaum ist, nach den Urkunden des Klosters Catharinaberg zu Gerresheim, noch höher hinauf zu führen:

Engelbert v. Schöller † gegen 1448, h. Catharina, welche als Wittwe 1450 und 1455 dem Kloster Katharinaberg mehrere Länderei schenkte.
 1. Evert † vor 1520. 2. Henrich v. S., 1448. 3. Vintgen † 1479, h. 1. 1448 Johann v. Lohausen, 2. Henrich v. Mallincroth.
 1. Rutger v. S., h. Margaretha (von Letmate), waren 1520 mit dem Kloster, wegen der Schenkung ihrer Mutter Catharina, im Streit.



Scholle, führen einen aufwärts gerichteten Fisch, wie neben, im Wappen. Ich finde: 1452 Diederich Scholle von Duisburg.

Schönau. (Zuf.) Vergleiche Schönforst.

Schönenburg. (Zuf.) Die Schönenberg (Schönberg) mit dem, S. 393 abgebildeten Wappen gehörten zu den Dynasten, und nannten sich nach dem Schlosse Schönenberg in der Eifel. Von dort stammte auch ein späteres, gleichnamiges Rittergeschlecht, welches einen Herzschild, bald schwarz in Silber, bald roth in Gold führte. Von ihnen spricht Bärsch: Cislia.

Schöneck. (Zuf.) Sie waren Reichsministerialen aus dem Stamme der Bopyard, und werden zuerst 1222 erwähnt. Ihr Stammschloß, Schöneck, liegt bei Hasselbach auf dem Hundsrücken. Sie erwarben Theile der Herrschaften Burrenheim, Olbrück und Drachenfels, und erloschen 1508. Der Helmschmuck ihrer Siegel ist sehr verschieden; bald besteht er in Flügeln, Hörnern, bald in einer Jungfrau, einem Hunde u. s. w. Ich finde noch: 1302 Henrich v. S., kölnischer Vasall. (Günther III. 107).

N. v. Schöneck.

1. Peter v. Schöneck, h. Hedwig v. Kempenich, Tochter v. N. zu Saffig und Gertrud v. 2. Johann v. S., Herr zu Olbrück. (Schweizer, 1437.)

2. Johann, 1437. 2. Eva, h. vor 1437 Simon von Mauchenbein von Zwellbrück, lebte noch 1656, wo sich ihre Tochter, Eva, an Georg von der Leyen verheirathete.

Schönforst, Schönau. (Zuf.) Eine Genealogie steht bei Bütkens II. 250—53. Hier, zur Ergänzung, Einiges aus hiesigen Urkunden: 1346 sind mehrere Theile des Erzstifts Cöln an Reinhard v. Schönf. verpfändet, Johann v. Böhmen verspricht dem Erzbischof Walram v. Cöln die Einlöse, wenn sein Sohn, Markgraf Carl von Nahren, zum römischen König erwählt würde. 1347 trägt Ritter Reinhard v. Schönau dem Erzbischof, Walram v. Cöln, für 10,000 Goldgulden die Herrlichkeiten Berg und Merzen, sammt seinem Antheil an der Herrschaft Longelaer, zu Mannlehn auf. Im selbigen Jahr vermitteln Markgraf Wilhelm v. Jülich und Ritter Reinh. v. Schönau einen Vergleich zwischen Erzbischof Walram v. Cöln und Engelbert, Grafen von der Mark, so daß Ersterem der Aufbau des Schlosses Menden freigestellt, dem Letztern das Geleitsrecht durch Westphalen abgesprochen wird. 1353 Henrich v. Flandern, Herr zu Falkenburg und seine Frau Philippa, Herrin zu Montjoie, beauftragen 1353 11. März Reinhard von Schönau, Herrn zu Schönforst, dahin: Bindgenbach, St. Wit und Guskirchen zu verwahren, mit ihren Schwestern, der Abtissin zu Nabudge, der Frau zu Schöneck und der Frau zu Reichenstein, zu unterhandeln, geloben ihm im selbigen Jahr, 24. April, für die vorgeschossenen 21,000 alte Schilde, womit die Schulden der letzten Herrn von Falkenberg und Montjoie gedeckt sind, auf diese beiden Herrschaften mit Zustimmung des Herzogs von Lothringen zu versichern, setzen ihn dabei zum Kombar der Herrlichkeiten Falkenberg, Guskirchen, St. Wit und Herl ein, und überreichen ihm 1354 die Kaufbriefe über die Hälfte der Herrlichkeit Montjoie und Falkenberg, welches Johann von Marg. v. Schöneck, Schwester Henrichs v. Flandern, gekauft hat. 1353 lehnt Johann, Herzog von Lothringen, Reinh., Herrn v. Montjoie, Falkenberg und Schönforst, mit den Burgen Montjoie, Bütgenbach, den Höfen Rudesheim, Bodlar und zu Este, dem Hause Berge, der Stadt Sittard, dem Zoll zu Heistern, Linn und Gölpen, dem Geleit zu Grefsenich, mit ein Viertel von Herle, der Hälfte von Mecheln bei Gölpen und fünfzig Pfund am Zoll zu Tricht. 1356 bestätigt Wenzel, Herzog von Limburg, Lothringen ic. und seine Frau Johanna Reinhard, Herren von Montjoie, Falkenburg und Schönforst, alle Privilegien, die ihr Bruder, König Carl, und ihr Vater, der Herzog von Brabant, den Herrlichkeiten Montjoie und Falkenburg verliehen hat. Im selben Jahr gelobt Markgraf Wilhelm v. Jülich, demselben Reinhard v. Schönau, Herrn zu Schönforst, nicht eher Montjoie und Falkenberg in Besitz zu nehmen, bis er ihm alle Briefe, die Henrich v. Flandern von ihm besitze, zurückgeliefert hätte. 1357 quittet Herzog Wilh. v. Jülich, demselben Reinhard die Uebergabe des Schlosses Falkenburg und gelobt, daß die auf Falkenburg haftenden Verbindlichkeiten und Bündnisse künftig auf Montjoie haften sollen. 1358 bekennen Gerhard, Graf von Berg und Ravensberg, und Marg. seine Frau, daß sie dem genannten Reinhard, der ihnen zur Erlangung des Schlosses und Zolls zu Kaiserswerth behülflich gewesen, von jedem Fuder Wein und anderen Waaren, 2 Tournose an genanntem Zoll verliehen und dabei versprochen hatten, ihn daraus nicht zu entsetzen, auch das Land Easter nicht einzulösen, bevor ihm 12,000 Schilde gezahlt seien. 1361 bekennet Herzog Wilh. von Jülich, daß die Pfandsomme Reinhard's v. Schönau, Herrn zu Schönforst, auf Easter zu 36,000 Schilde angewachsen sei, und vertauscht mit ihm das Land Easter gegen Schloß Montjoie und die dazu gehörigen Dörfer, Pächte u. s. w. 1364 vergleicht sich Wenzel von Böhmen, Herzog zu Luxemburg, Lothringen und Brabant, und seiner Gemahlin Johanna, welche die Ansprüche Johanna's, Gemahlin des Herrn von Brederode und ihrer Schwester, der Abtissin von Maubeuge, an Land Montjoie gekauft hat, mit Reinhard v. Schönau, Herrn zu Schönforst, dahin, daß ihm, bis zur Tilgung der, dem Herzog von Jülich vorgeschossenen Gelder, der Besitz des Landes Montjoie unbehindert bleiben soll. 1366 entschieden die Geschworenen des Landfriedens, zwischen Maas und Rhein, in Streitsache des Erzbischofs von Cöln gegen Herzog Wilh. v. Jülich, daß Stadt und Amt Jülpich, dem Herrn v. Schönforst übergeben,

aber dem Erzbischof überantwortet werden solle, sobald der letztere dem Herzog die Pfandsumme zurückgezahlt habe. 1369 verpflichten sich die Ritter Reinhard, dem die Herrschaft Schönforst, und Johann, Probst zu Tricht, dem die halbe Herrschaft Montjoie von ihrem Vater Reinhard v. S. als Erbe zugetheilt ist, von dem Zugetheilten Dienst- und Lehnsmanne ihres Vaters zu sein, es nicht zu veräußern, ihrem Vater, „seinen Dienern, Rittern, Pfaffen, Knappen, Untersassen und Gesinde“ nie Feind zu sein etc. Im selbigen Jahre empfängt Johann v. Cronenberg sein Gut im Dorfe Walheim und 1370 Joh. Kummel „Broertscheit und Hezingen“ v. Reinhard v. S. zu Mannlehn. Kummel gelobt dabei die Mitsiegelung seines, außer Land lebenden Sohnes nachzubringen. 1370 empfängt Ritter Tilman Buyre von Wis Haus Lügen als Offenhaus der Herrschaft Schönforst von Johann von Schönforst. 1370 verbürgen Johann von Moers und Died, Herr von Broich, Ritter, Johann, Herr von Schönforst die Rückzahlung von 1000 Goldschilden. 1376 empfängt Reinhard, Herr v. Schönforst, Schloß Munchhausen vom Erzbischof von Köln lebenslänglich in Admoration und Johann v. Schönforst die Amtmannsstelle des Schlosses Hardt. 1380 löst Garfil v. Baland für den Herzog von Jülich von Johann v. S. die Meyerei zu Aachen ein. 1381 überträgt Reinhard v. S., als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Johann v. Schönforst und der Wittwe Greta von Merode, Frau zu Agathenrode, Burggräfin zu Montjoie, dem Johann Eich die Amtmannsstelle zu Montjoie. Letzterer gelobt, die Stelle beim Ableben des Vormundes, bei der Emanzipation der Kinder etc. mit gehöriger Rechnungslage zurückzugeben. 1384 schließt Erzbischof Fried. von Köln mit Graf Engelbrecht von der Mark wegen der Städte Lippe und Horneburg Frieden, beide überlassen es Reinhard v. Schönforst Helfer des Letzteren, dem Frieden beizutreten oder die Fehde gegen Ersteren fortzusetzen. 1387 bekennt Reinh. v. S. dem Erzbischof Fried. v. Köln, für die Verpflegung seiner gefangenen Helfer, 4500 Gulden zu schulden, und versichert sie auf die Hälfte des Schlosses Schönforst. 1392 tritt Gerhard, Herr zu Dick, seinem Bruder, Arnt v. Wachtendonc, für schuldige 1200 Goldschilde, 2 Tournose am Rhein-Zoll zu Kaiserwerth ab, welche ihm mit dem Tode seiner Mutter, Aleid von Schönforst, deren Aussteuer sie sind, zufallen werden, bedingt aber für Isabellen von Endelstorp, Frau zu Dick und Wickerath, 100 Goldschilde. 1393 verfügt Aleid v. Schönforst, Frau zu Dick und Wachtendonc, wegen genannter 2 Tournose. 1393 bezeugt Stag v. Bongard, daß gemäß dem Testamente des Herrn v. Schönforst dem Herzog von Jülich, wenn er das Land Montjoie einlöse, 10,000 Schilde erlassen seien. 1394 bekunden die Scheffen zu Aachen, daß Reinhard v. S., die Vogtei und Meyerei zu Aachen, die ihm Herzog von Jülich auf 6 Jahr verliehen, an Henrich Bertolt für 2100 Gulden und jährlich 100 derselben in Verwaltung gegeben habe. 1395 ist Ritter Reinhard v. S., Bewahrer des Schlosses Löwenberg. 1399 macht Ritter Conrad v. Schönforst, Herr zu Eißlo und Sittard, sein Schloß Eißlo mit Vorburgen, Thürmen, Pforten, zum Lehn und Offenhaus des Herzogs Wilhelm von Jülich und Geldern. 1403 bekennt Reinhard, Herr zu Schönforst und Sichern, daß sein Vater Reinhard eine Capelle in der Jacobsstraße zu Aachen errichtet, die Gebäude für den Caplan und jährlich 24 Malter, halb Roggen, halb Hafer geschenkt habe, und befiehlt die Ausweisung der Eindringlinge in die Gebäude. Die Kornrente hatte Reinhard zu obigem Zwecke 1370 von den Brüdern Henrich, gt. Wolf, Priester, und Johann v. Ringweiler gekauft. 1406 und 1425 wird Johann v. S. vom Erzbischof von Köln mit Manngeldern aus dem Zoll zu Bonn belehnt. 1410 ernennt Anton, Herzog von Lothringen etc. an die Stelle des Johann v. Schönforst, Johann, Herrn zu Heinsberg, zum Amtmann von Wassenberg. 1419 bekennt Johann v. Schönforst, Herr zu Cranendunc, Burggraf zu Montjoie, mit jährlich 200 Malter Roggen aus den Pächten zu Patteren und Kirtheil, wofür seine Vorfahren den vom Reiche erworbenen Zoll zu Rymwegen abgetreten hätten, vom Herzog Reinhard von Jülich und Geldern belehnt zu sein. 1419 vergleicht sich Letzterer mit Ersterem über die Pfandschaft an Montjoie und Münstereifel, wonach dem Johann 10,000 Gulden zustehen. Es werden ihm 500 jährlich, lössbar mit 5000 Gulden, auf Born und Sittard angewiesen. 1421 zahlt Graf Fried. v. Mörs, als damaliger Herr von Born und Sittard, die 5000 Gulden ein. 1436 überträgt Johann v. Schönforst, Burggraf zu Montjoie, dem Grafen Ruprecht v. Birneburg für 3000 Gulden ein Sechstel von Montjoie zur Pfandnutzung, was Herzog Adolf von Jülich und Berg genehmigt. 1441 wird Ritter Scheiffart von Merode, Herr zu Heimersbach, für ein Burglehn zu Montjoie, welches ihm sein Oheim Johann v. Schönforst verschrieben, vom Herzog Gerhard von Jülich und Berg abgefunden. 1476 quittiren die Gebrüder Engelbrecht und Reinhard v. S. dem Herzog von Berg 8 Gulden Manngeld aus den Renten des Amtes Forth.

Schönhoven. (Zus.) Die Genealogie der brabantischen Schönhoven steht bei Butsens II. 40.

Schönroide. (Zus.) Es gibt Höfe dieses Namens bei Mülheim am Rhein und Altenrath an der Agger; von letzterem stammt das Geschlecht und hat wohl mit den Bernsau einen Ursprung. Als der Erste dieses Namens ist genannt: Henrich; er lag 1218 mit dem Grafen von Berg vor Damiette. 1326 war Joh. v. S. Herr zu Ibeltsfeld; 1363 besiegelt Henrich v. S., Ritter, die Verkaufsurkunde des Frohnhofs zu Solingen. 1395, in der Sühne zwischen Joh. v. Loen und Ritter Johann v. Stein, wurde dem Ritter Henrich v. S. die Burg Löwenburg im Siebengebirge so lange zum Verwahr übergeben, bis Johann v. Loen dem von Stein die schuldigen 1200 Mark halb gezahlt haben würde. 1370 verkaufen Ritter Joh. v. S. und seine Frau Lysa dem Grafen Wilh. v. Berg ihren Hof sammt Kelterhaus und 2 Morgen Weinberg bei Mondorf. Ich finde noch:

Johann v. Schourad, h. Maria v. Rode.

1. Marg., h. Winand 2. Werner, Herr zu Heiden bei Aachen, verkaufte 1534 Honingen, bei Coinghounen, an Fried. v. Steyrath, h. v. Maschelkrein. Aleid von Hoen, Tochter des Ritters Henrich v. H. zu Reich, 1534.

Franz v. S., h. Theodora v. Batenburg, er räumte ihr 1545 die Leibzucht an die Lehnherrschaft Heiden ein.

Schorstein. (Zus.) Ein Hof dieses Namens liegt vor der Eichelsteinspforte zu Köln.

Schotto, (Zus.) deren Sitz Litz bei Jülich liegt, sind mit den benachbarten Balen eines Stammes.



Schramm, gt. Horrem, auch Horrem gt. Schramm, führen einen rechtschrägen, rothen Balken in Silber und auf dem Helme einen silbernen Hund mit dem rothen Balken auf dem Halse. Es giebt ein Horrem (im Jahr 1155 Horheim) bei Dormagen, Haus Horr bei Hülchrath und ein Burghaus Horrm bei Hemmersbach. Letzteres ist wohl der Stammstz. Ich finde: 1463 Philipp und Daem Schramm zu Horhem, sie besiegelten die kölnische Landesvereinigung und ebenso 1550 Wilh. S. von Büttgen. Wilhelms Hofhaus, der Schrammenhof, war Lehn der Herrschaft Bedbur. Als sein Bruder Johann, der mit ihm den Hof gemeinschaftlich besaß, starb, sagte er, 1563, dessen Wittve Edeling Krepß mit ihren minderjährigen Kindern aus dem Hause. Die That brachte ihm nur kurze Früchte, er starb bald nach ihr, worauf der Graf von Neuenar das Lehn caduzierte. Es kam in Folge dessen, 1565, zwischen ihm und der Wittve zu einem Prozeß. Gemäß der jülichischen Hochzeit war eine Tochter gegen 1500 an einen Hochsteden verheirathet.



Schütz. (Zus.) Die nassauischen Schütz führen drei schwarze Schützenhüte in Gold, sie besaßen Merenberg und Holzhausen und blühen noch. Ihre Stammtafel hat Humbracht.

Schwalbach, führten in Roth drei, rechtschräge, silberne Ringe, und auf dem Helm schwarze Helmdecken mit zwei, aufwärts gerichteten, schwarzen Büffel-Hörnern, an deren Wurzeln sich zwei, seitwärts gerichtete, rothe, mit den silbernen Ringen verzierte Ohren befinden. So steht das Wappen in dem kölnischen Vasallenbuche, 3te Abtheilung, Ritter. Sie gehören ursprünglich der Wetterau an.



Schwalmen, Sualmen, (ein Haus dieses Namens liegt im Kreis Grewenbroich). Von ihnen finde ich: 1317 Wilhelm v. S., Ritter, er bezeugt, daß der Hof Loen bei Helden, den Gotfried Slaterbec dem Herrn von Heinsberg zu Lehn austrägt, für 50 Mark ein hinreichendes Pfand biete. Sein Wappen ist quergetheilt, oben in Hermelin ein Turnierfragen mit fünf Laßen. 1326 versprechen Gerard Basken v. S. und Frau dem Grafen Gerard v. Jülich ihre Güter zu Bilefeld zu Lehn aufzutragen, falls sie ihr Burglehn zu Brügggen nicht bauen oder es abtreten möchten. 1339 trägt Ritter Sieger v. S. für 50 Mark dem Herrn v. Heinsberg Land zu Happenroth zu Lehn auf, gestattet ihm, 1363, die Wiederlöse einer Rente von 200 kleinen Gulden, und bekennt im selbigen Jahre, daß er sich mit genanntem Herrn ausgesöhnt habe, und dessen Dienstmann geworden sei. 1357 gestattet Ritter Werner v. S. Gotthard v. Heinsberg die Wiederlöse einer verletzten Pacht. 1377 schwört Ritter Sieger und 1397 Winemar v. S. dem Herzog Wilh. v. Berg Urfehde.



Schwansbell, ist ein Ritterstz bei Lünen. Die Burg liegt auf einer Insel der Sesecke, nahe ihrem Ausflusse in die Lippe. 1388 wurde sie von den Dortmundern erobert und zerstört, aber bald darauf wieder neu erbaut. 1850 brannten die Deconomiegebäude ab, wurden aber von ihrem jetzigen Besitzer, Grafen Achill v. Westerholt, in einem schönen Geschmack wieder aufgeführt. Um ihnen eine, für die beachtliche Herstellung der Burg im alterthümlichen Geschmacke, passende Lage zu geben, wurden sie in dem Bette des abgeleiteten Flusses auf 440 Eichbäume errichtet. Von dem Wartthurme der Burg wehte einst das Banner des Geschlechts, denn die Schwansbeller waren Dynasten, welche nur dem Rufe des Kaisers folgten. Das Geschlecht führt drei Steigbügel im silbernen Felde und auf dem Helm einen silbernen und einen schwarzen Adlerflügel. Die Steigbügel, wie man sie in ihren Wappen seit dem 16ten Jahrhundert findet, sind in dem Geschmack der damaligen Zeit und daher so verschoben, daß man sie nicht für das erkennen kann, was sie sind, ich habe daher das alte Wappen aufgenommen. Der Sage nach sollen die Schwansbeller schon zu Karls des Großen Zeiten dort gelebt und vom Kaiser, wegen ihrer Geschwindigkeit im Auffigen, drei Steigbügel im Wappen und dabei den Namen: schwanke Vollen (schnelle Beine) erhalten haben. Offenbar eine Erfindung. Eher könnte ein Schwansbell (Schwanenweyer) dem Orte und Geschlechte den Namen gegeben haben. Ich finde: 1187 Herbord, Edelherr, nobilis vir de Swanbule, 1238 Rütger Suansapole, Droste des Grafen von der Mark, 1243 Lubbert, Ritter von Suansbollen. Er war ein sehr reicher Mann. 1243 verkaufte ihm Erzbischof Conrad, dessen Amtmann er war, das Recht, von allen Schiffen, welche Rhein auf und ab fahren, und mehr als 6 Denare (Pfennige) Zoll zahlen müssen, diese mehr als 6 Denare so lange zu erheben, bis ihm 500 Mark, die Lubbert am erzbischöflichen Schloß Alpel verbaut hat, ersetzt sind. Ferner gibt er ihm den Thurm zu Wolmarstein mit der Verpflichtung, diesen und Schloß An der Burg als Burggraf zu besetzen und zu schützen. Die 500 Mark soll Lubbert zur Bestellung eines Burglehns verwenden, dem der Erzbischof die Rheininsel zu Nees hinzufügt. 1277 verleiht Theod. Graf v. Limburg, dessen Sohn Everhard und dessen Enkel Theodorich mit seiner Frau Aleid, dem Rütger v. S. und Bertolf dessen Bruder 6 Mansen: Dabei, Belfenschede, Uppenberge, Smithusen, Bernekinc und Thomelo, zum Hofe Rohde gehörig, für 60 Mark, Wiederlöse vorbehalten. Lubbert war auch Schulteis (scultetus sen villicus) zu Neuß, und besiegelte als solcher, 1242 coram sculteto et scabinis, eine Urkunde mit einem Siegel wie neben. 1280 Victor v. Swanebollen, Droste des Grafen Evert von der Mark und dessen besonderer Freund, fiel 1288 in der Schlacht bei Worringen. 1288 † Rütger, Ritter, gt. Brell von Swanebollen, Droste des G. von der Mark. 1314 Rütger v. Swansbell, beschenkte das Gasthaus zu Dortmund. 1358 Died. Swansebolle, Rütgers Sohn, h. 1370 Mint v. Mengede. 1364 Henrich Suansbell. 1421 stellt das Gericht ein Zeugniß aus, daß Conrad v. S. sich eidlich verpflichtet habe, sich künftigen Johannistag zu Hoerde als Gefangener des Grafen Gerard von der Mark zu stellen. 1590 Dirich, Bastart von Swansbell. Ueber Diederich v. S. und seine reichen Geschenke zum Bau des Kölner Domes und zur Erhaltung anderer Kirchen und Hospitäler, siehe meinen Aufsatz im Domblatt, Jahrgang 1850 Nr. 66.

Rätger v. Swansbell.

1. **Johann**, h. **Metta**, 1406. 2. **Catharina**, 1421. 3. **Diederich** zu Swansbell, 1395 Hofmeister und Geheimerath des Grafen von der Mark. Er war in Fehde mit der Stadt Dortmund. Die Städter brannten ihm 1388 Swansbell ab, † 1426, h. **Geyna** v. **Belrode**.

Johann h. **Catharina** v. **Stede**, 1426—32.

1. **Rätger** 1419, h. **Mettilde**, er gehörte unter diejenigen märkischen Ritter, welche dem Junker Gerard von Cleve und Mark zu helfen versprochen. 2. **Henrich** zu **S.**, Droste zu Lünen 1437—55, h. **Helena** v. **Lord**, Tochter von **R.** und **R.** v. **Prins**.

1. **Curt**, 1424—32. 2. **Henrich**. 3. **Bertold**. 4. **Wilhelm**, 1424. 5. **Diederich** **Fenhn**, gt. **Swansbelle**, 1432, wurde 1461 mit **Weslory** belehnt, h. **Greta** 1475.

1. **Cunegunde**. 2. **Catharina**.

1. **Rätger** in **Lief-**land, 1508—19. 2. **Engelbert**, Pastor in **Ahlen**. 3. **Diederich** zu **S.** 1456 bis 76, erwirbt von **Died.** v. **Swansbell**, **Weslory** 1498 † 1506, h. **Elfa** v. **Oversacker**, Tochter von **Wilh.** zu **Niederhoff** u. **R.** v. **Wescheligen**.

1. **Henrich**, 1484—89. 2. **Diederich** zu **Weslory**, welches er an **Died.** v. **Swansbell** überträgt, 1486—96. 3. **Henrich** zu **S.** 1496—1540 mit **Weslory** belehnt, † vor 1544, h. **Ida** v. **Besten** zu **Syten**, Tochter von **Johann** und **Cunegunde** v. **Wesleryholt**. 4. **Clara**, Nonne zu **Notteln**. 5. **Uleid**, h. **Adrian** v. der **Leite**. 6. **Died.** h. **Greta**.

1. **Caspar** zu **S.**, 1544 mit **Weslory** belehnt, † 1576, h. **Milberga** v. **Frydag**, Tochter von **Caspar** zu **Schorlingen** und **Marg.** v. **Canonici** zu **Cap-Bären**, Erbin zu **Aden**. 2. **Henrich**. 3. **Balthasar**. 4. **Helena**, h. **Volbert** **Schade** zu **Beest**. 5. **Died.** zu **S.**, Droste zu Lünen 1572, † 21. Dec. 1586, h. **Catharina** **Wicke** (Wed?) gt. **Drensche**, Tochter des Bürgermeisters zu Lünen.

1. **Balthasar** zu **Oberselt** und **Aden**, † 1609, h. 1581, 15. März, **Elise** von der **Necke** zu **Curl**, Tochter von **Jost** und **Elis.** **Plets-**enberg zu **Schwarzberg**, † 1623 3. Dec. 2. **Bernhard**, turnirte auf der jülischen Hochzeit, wo seine Ahnen. 3. **Clara**, h. **Casp.** v. der **Hegge** zu **Amede**, 1620. 4. **Gilberg**, h. **Johann** v. **Rüspe** zu **Bodelo**. 5. **Henrich**, **Getrud** **Fischer** von Lünen, seine Concubine. 6. **Caspar**, Herr zu **Swansbell** 1572, † Sept. 1619, h. 4. Nov. 1572, 1. **Anna** von der **Hegge** zu **Belmede**, Tochter von **Adrian** und **Anna** v. **Düngeln**. 2. 1590 **Agnes** v. **Werminghaus**, Tochter v. **Joh.** zu **Henrichenberg** und **Mettilde** v. **Gysenberg**, Erbin zu **Kotten**. 3. 2. Dec. 1609 **Apollonia** v. **Wendt**, Wittve von **Johann** v. **Hövel**, sie † 1621. 7. **Ida** h. **Ger.** v. **Holstein** zu **Werne**. 8. **Else**, h. **Detmar** **Mülher**, I. U. D., Verfasser der **Dortmunder** **Chronik**, zu **Dortmund**. 9. **Henrich** I. U. D. † 1642, h. **Cunegunde** v. **Afcheberg**. 10. **Clara**, h. **Joh.** v. **Boenen**. 11. **Cath.**, h. **Caspar** **Reimermann** von **Camen** † 1634.

1. **Jost** zu **Aden**, Lüneburg. Oberst, † 1651, h. **Johanna** **Elis.** v. **Boenen**, Tochter von **Georg** und **Galand** von **Knipping**, Erbin zu **Oberselt**, † 1658. 2. **Clara**, Stiftsdame zu **Nellinghausen**. 3. **Anna**, Abtissin zu **Blasheim**, † 14. Januar 1634. 4. **Christine**, Abtissin zu **Perdecke**. 5. **Elis.** 6. **Getrud**. 7. **Caspar** † im Krieg zu **Ingolstadt**. 8. **Christoph**, † im Krieg vor **Prag**. 9. **Henrich**, geb. 1578, Herr zu **Swansbell**, † 12. Dec. 1647, begraben zu Lünen, h. **Elis.** von **Droste** zu **Bischering**, Tochter von **Henrich** u. **Cornelia** von **Ketteler**, † 1. Feb. 1628. 10. **Anna**, geb. 1574 † 1594, h. 1594 20. Feb. **Ger.** v. **Gross** zu **Closter**, 1593. 11. **Caspar**, geb. 1575 † 1594. 12. **Henrich**. 13. **Mettilde**, zuerst Stiftsdame in **Irdenberg**, Erbin zu **Kotten**, h. 1623 **Arnold** v. **Freisendorp** zu **Dyherbide**.

1. **Died.** **Johann**, holl. Rittmeister zu **Aden** und zu **Oberselt**, geb. 1632 † 1684, h. **Johanna** **Cath.** von **Paland**, Tochter v. **Adolf** **Werner** zum **Hamm** u. **Ida** **Marg.** von **Bottlenberg**, gt. **Schirp**. Er ist bei märkischer Ritterschaft aufgeschworen. 2. **Christoph**, † in der Schlacht von **Schreibellin**. 3. **Jost**, holl. Hauptmann † bei **Bodegrave**. 4. **Casp.**, holl. Oberst, blieb bei **Genf**. 5. **Fried. Wilh.** holl. Lieutenant. 6. **Christine**, Stiftsdame zu **Herbide** † 1697. 7. **Anna** **Marg.** geb. 1631, h. **Samuel** v. **Wilmisdorf** Pr. Oberst. 8. **Amalia**, geb. 1634, h. **Died.** **Adolf** **Lorck**. 9. **Sibilla**, h. **Georg** **Fr.** v. **Asbeck** zu **Berge**. 10. **Galand**, Stiftsdame zu **Soest**. 11. **Hertlich** **Marg.** † 1707. 12. **Cath.** **Dorothea**, geb. 1649 † 1715. 13. **Anna**, h. **Lucas** **Died.** von dem **Berge** zu **Riengrauen**, 1630. 14. **Henrich**, Herr zu **Swansbell**, Droste zu Lünen, hatte Streitigkeit mit den Lünenfern 1643, † 12. Dec. 1663, h. 7. Dec. 1644 **Anna** **Sibilla** von **Afcheberg** zu **Gottendorf**, Tochter von **Alexander** und **Anna** **Cath.** v. **Lebedur** zu **Stoekum**, † 6. Feb. 1661.

1. **Jost**, extrant 1667. 2. **Maria**. 3. **Hertelief**. 4. **Adolf** **Werner** zu **Aden** und **Oberselt**, h. **Maria** **Soph.** **Wilhelmine** v. **Barst**, † 1736, Tochter v. **Phil.** u. **Mettilde** **Soph.** v. **Hugenpot**. 5. **Conrad** **Johann**, holl. Oberst zu **Wichem**, † 1704, h. **Hildegund** **Maria** v. **Perceval** zu **Wichem**, Tochter von **Reinhard** und **Maria** v. **Bronchorst**, † 1703 im **Haag**. 6. **Sibilla** **Elis.** geb. 1646 † 1727, h. **Curt** v. **Hovel** zu **Dudenroth**, † vor 1727. 7. **Catharina**, h. 1. **Alex.** von **Westerholt**. 2. **R.** v. **Keppel** zu **Nienburg**. 3. **Johann**, deutsch. Ordens-Ritter. 4. **Stephan** **Henrich**, Lieutenant. 5. **Henrich** **Adolf** 1669, † 13. Nov. 1613, h. **Maria** **Ursula** v. **Mersfeld** zu **Westerwinkel**, Tochter von **Died.** **Hermann** und **Cornelia** **Droste** zu **Bischering**, † 24. Juni 1713.

1. **Maria** **Christine**, geb. 1726, 10. Juni, h. **Wilh.** **Conr.** v. **Barst** zu **Weslhemmerde**, bekam die Güter. 2. **Elis.** **Henriette**, geb. 1736, 28. März, h. **Adolf** **Henrich** **Jost** v. der **Leite**, holl. Rittmeister. 3. **Hadwig** **Cornelia** **Cath.** † 1747, h. **Johann** **Adolf** v. **Syberg**. 4. **Johanna** **Theod.** **Ursula** zu **Asbeck**, Stiftsdame, † 1751. 5. **Anna** **Maria** **Elis.**, h. **Henrich** **Werner** v. **Mersfeld**, † 1727, erbielt **Swansbell**. 6. **Anna**. 7. **Sib.** **Soph.** **Johanna**, h. **Ernst** **Jacob** von **Hoevel** zu **Sölde**.



Schulenburg, nach dem Gute dieses Namens, im Clevischen, schreibt sich ein Geschlecht, welches 3 (2. 1.) silberne Löwen in Roth führt, davon war Zeno 1381 bei der clevischen Verlehnungsgesellschaft. 1380 kauft Simon v. S. den Hof Zünderich von den Gebrüdern von Ulf.

Schürfeld. (Zus.) Auf dem Helme führen sie zwei rothe Büffelhörner, welche mit den Wappenzeichen verziert sind.

Schürmann, arnsbergisches Geschlecht, führen einen ablang getheilten Schild mit einem Turnierkragen: 1369 Johann, Henrich, Evert, Brüder, Knappen. 1393 Johann, Probst zu Soest. 1422–46 Elis., Abtissin zu Maria-Herbide. Johanna, Stiftsdame. 1485 Evert. In Köln bei der Studienstiftungs-Verwaltung findet man mehrere S., bis in neuester Zeit an Stiftungen geschrieben, wo auch Stammbaum von ihnen.



Segerode, (Zus.) führen drei silberne Ringe in Roth und auf dem Helme zwei Büffelhörner, oft auch einen silbernen Ring. Zu Aachen waren Schefen: 1525 Died. v. S., 1571 Gotschall und Staj v. S. Gegen 1500 war, gemäß Tafel 21 der jülichischen Hochzeit, eine Tochter dieses Geschlechts mit einem Hoen von Cartils verheirathet.

Selendunc. (Zus.) Balduins Frau war eine Deuz, siehe Tuitio. Hermann v. S. war, 1385, Vermittler zwischen dem Herzog v. Berg und Gerard von der Mark wegen der Vogteiteute und, 1397, Bürge in dem Vergleiche zwischen Herzog Wilh. v. Berg und seinen Söhnen. 1425 machen Wilh. v. Elberfeld und seine Frau Johanna die Burg Selendunc zum Offenhause des Erzbischofs von Köln.



Senenburne, de septem fontibus, führte ein Schlangenkrenz im Wappen. Davon war 1359 Thomas, Domherr und Schatzmeister zu Köln, er besiegelte die Urkunde des Johann de Kantes.

Siegenhoven. (Zus.) Anstel liegt im Kirchspiel Nettesheim, noch 1826 besaß es Lorenz v. Anstel zu Köln. Die Familie besaß eine Gruft in St. Avern zu Köln. 1407 schwört Henrich v. S. dem Herzog Wilh. v. Berg Urfehde. 1424 bekennen Henrich v. S. und seine Frau, daß ihnen vom Erzbischof von Köln für 300 Goldgulden eine ablösbare Rente am Rheinzoll zu Neuß verschrieben ist. 1445 † Joh. v. A., Mönch zu Glabbach. 1463 unterschrieb Christian mit seinen Söhnen die kölnische Landesvereinigung. 7. Dec. 1548 † Rütger v. A., Abt zu Cornelii Münster. 1535 Stephan v. A. 1596 Cath. v. S. gt. A., Wittwe von Tobias v. Kinzweiler, ihr Bruder Johann v. S. gt. A. Adam v. S. zu Muchhausen, h. Clara v. Bercken, und deren Tochter, Johann Raiz v. Freng zu Stenderhan. Cath. v. S. gt. A. zu Muchhausen, Erbin, h. Adam v. Galen 1577 1640 besaß Joh. Adam v. S. gt. A., das kölnische Lehn Kaldemich. Mit Haus Holtrop sind von Jülich belehnt: 1638 Adam v. S. gt. A., welcher es kaufte. 1661 Wilh. Henrich, dessen Sohn, der es an Ulrich von Bernsau verkaufte. Franz Winand v. S. gt. A., retrahirte das Lehn, wurde 1749 damit belehnt und nach ihm 1767 Franz Joseph, Freiherr v. S. gt. A. Die Familie war auch 1659–1767 mit dem kölnischen Lehn Frankenhof in Linsteden belehnt. 1851 † der letzte dieses Namens zu Köln, er war preuß. Major.



Sienes, führen, wie die oben S. 114 genannten Raumschuttel, in Silber einen schwarzen, mit 3 goldenen Sternen beladenen Querbalken und auf dem Helme zwei offene Adlerflügel, silbern und schwarz, von wechselnder Farbe und durch den Querbalken miteinander verbunden. Sie hießen eigentlich Steinhaus, gt. Seines, und wohnten zu Wattenscheid und Overdick, in der Grafschaft Mark; namentlich 1437 Bert., 1496 Bert und Henrich, Brüder. 1493 h. eine Tochter dieses Geschlechts Gerhard von Loe zu Holte. Bei der jülichischen Hochzeit kommen sie in folgendem Stammbaume vor:



Sintzig, außer den angeführten Sintzig, von dem Hause bei Zülpich, gab es auch ein Geschlecht von Sintzig am Rhein stammend. Es führte einen Adler im Wappen. Zu ihm gehöret der, S. 401 aufgeführte Gerard, 1222–25. Das Geschlecht führte später den Namen: Kolmann, Arenthal u. Von Henrich, der Secretarius und fidelis des Erzbischofs Waltram war, und der seine Stelle einträglich zu machen wußte, ist noch nachzuholen, daß der Erzbischof 1334 ihm und seinen Söhnen Schloß Neuerburg mit dem Kirchspiel Breidenbach in Verwahr gab. Siehe noch im Anhang den Artikel: Boni.

Sintzig, (Zus.) mit dem stehenden Kreuze, von der Herrschaft bei Zülpich benannt, haben, soweit ich ermitteln konnte, ihren ersten Stammvater in Wilhelm de Synzege, Ritter, 1284. 1393 kommt Wilhelm v. S. der alte, Ritter, mit seinem Sohne Wilhelm vor, der ebenfalls Ritter war. 1395 belehnt das Kapitel St. Andreas zu Köln beide mit der Vogtei zu Glen, die schon ihre Vorfahren besessen hatten. Beide fochten 1387 in der Schlacht zwischen Berg und Cleve, worin der Sohn gefangen wurde. Der Alte war auch 1357 bei der Eheveredung des Godfrid v. Loen mit Philippa v. Heinsberg. 1399 gab Robodo v. S., Knappe, seiner Frau, Goitgen v. Ostwiltre, die Vogtei zu Glen zum Brautgeschenk. Da er bald darauf und demnächst auch sein nachgeborener Sohn starb, so fiel die Vogtei an Goitgins zweiten Mann, Johann Schmeich v. Birgel.



Sittard, ein kölnisches Scheffengeschlecht führte ein Schlangenkreuz im Wappen, so siegelte namentlich 1570 Caspar v. Sittard, köln. Scheffen.

Sirke, führen in Gold einen rechtschrägen, rothen Balken, beladen mit drei Hermelinschwänzen, und über goldenen Helmedecken eine rothe Krone, besetzt mit drei goldenen Pfauensehern. So steht das Wappen im kölnischen Basallenbuche, zweite Abtheilung, Dynasten. Sieb. macher stellt sie unter die Grafen und gibt ihnen, an Stelle der Hermelinschwänze: Muscheln, Sirke liegt in Lothringen, nahe an der Mosel. *Sirke. In balleu post mit 3 muscheln beladen. In der unteren rechten Ecke des Wappens: ein muschel. 1796 v. m. in der Sirke post ein muschel. In der unteren linken Ecke des Wappens: ein muschel. 1796 v. m. in der Sirke post ein muschel.*

Sobbe, war in früheren Zeiten ein Vorname. 1291 in einer Urkunde, worin die Abtei Deutz sich wegen verschiedenen Fehden mit Goisrid dem verstorbenen Schulteis von Leichlingen und den daraus erfolgten Beschädigungen, Verletzungen und Gewaltthaten mit den Erben des letzteren vergleicht, und erstere die Ritter: Hermann, Schulteis von Haeuwinkel (bei Leichlingen), Bruno v. Bensbure, und Conrad v. Berge, die zweiten, die Ritter, Gerard Grundseit, Gerard Mesewinkel, (Meiswinkel bei Solingen), und den Knappen Adolf v. Legeissen (Leisessen bei Leichlingen), zu Schiedsrichtern wählen, kommt unter den Kinder und Erben Godfrieds auch Albert, gt. Sobbe, als ihr rechtmäßiger aber abwesender Bruder vor. 1264 gelobt Erzbischof Engelbert v. Köln dem Grafen Adolf v. Berg die Freilassung des Ritters Sobbe. 1316 verpfändet Ritter Joh. J. dem Grafen Adolf v. Berg seinen Hof zu Schweirte. 1341 sprechen Recht die Grafen, Adolf v. Berg und Godart v. Arnsberg, in einer Fehde zwischen Albrecht Sobbe und Erzbischof Baltram von Köln. Sobbe muß zum Erzbischof reiten, sich ihm auf Gnade übergeben, geloben, ferner gegen das Erzstift nichts Feindliches zu unternehmen und vor dem Erzbischof künftig Recht zu suchen, es sei denn, daß es ihm 2 Monate lang verweigert würde, wo ihm die Selbsthilfe gestattet bleibt; er soll zwar dem Grafen von der Mark, dessen Banner er führt, helfen dürfen, nicht aber gegen das Erzstift, vielmehr diesem gegen jenen helfen müssen, zwei Jahr mit 50 Mann dem Erzbischof nach Ritterrecht dienen, vorab aber aus dem Lande reiten, und so lange, als es den Schiedsrichtern nothwendig scheint, außerhalb weilen, eine Capelle bauen und die Gefangenen frei geben. Im selbigen Jahre trägt Theod. J., Ritter, dem Grafen Adolf v. Berg seine freieigenen Güter zu Ebberhusen im Betrage von 3 1/2 Mark Rente zu Lehn auf. 1350 versichert Ritter Engelbert J. dem Grafen Gerh. v. Berg und Ravensberg 10 Schilde Manngeld auf sein Gut Heygind, in der Graffschaft Limburg, Kirchspiel Iserlon. 1363 trägt er es mit Gut Ebbinkhaus für 500 alte Schilde, dem Grafen Johann v. Cleve zu Lehn auf. 1353 tritt Engelb. J., Ritter, dem Domstift zu Köln vergleichsweise seinen Hof Ohr ab. 1357 ist Engelb. erbisch. Amtmann zu Menden. 1360 werden Johann und Coen J. Mannen des Erz. Wilh. von Köln. 1361 quittirt Engel. J. dem Grafen v. Cleve 220 Schilde und Reinard J. dem Grafen v. Berg Mannelder aus dem Zoll zu Kaiserwerth. 1366 kauft Ritter Engelb. J. vom Ritter Johann, Herrn v. Elverfeld, die Herrschaft Elverfeld für 2500 Schilde, und wird im selbigen Jahre vom Erzbischof von Köln belehnt. 1371 vergleicht sich Engelbert J. mit Graf Wilhelm v. Berg wegen der Grenzen der Herrschaft Elverfeld, wobei dem Grafen, nach Engelberts Tode, der Wildbann in der Herrschaft vorbehalten und bestimmt wird, daß Volksausläufe durch 2 von ihnen benannte Schiedsrichter geschlichtet werden sollen. 1372 verzichtet Engelb. J. auf verschiedene Forderungen an das Erzstift Köln und empfängt dafür Burg und Stadt Menden, welche jedoch für 1300 Gulden wieder gelöst werden können. 1374 quittirt derselbe dem Herzog Wilh. v. Jülich und Geldern Schadenersatz für seinen Verlust bei Bastweiler und 1375 150 Gulden Leibzuchtrenten. 1375 schwört Jobbo v. Elverfeld dem Herzog v. Berg Urfehde. 1379 bekennt Johann J. gt. Koilere, daß sein Sohn Johann zu Honnepel, an dem Tage als Herzog Wilh. v. Jülich und Geldern zum Ritter geschlagen worden, ins Gefängniß gesetzt worden sei, er verzichtet für die Freilassung seines Sohnes auf die Mannelder, welche er vom genannten Herzog zu beziehen hat. 1387 quittirt derselbe Johann demselben Herzog die Kriegsverluste, welche er als dessen Helfer erlitten hat. Johann Sobbe, Engelberts Sohn, war mit seinem Schwager Evert v. Limburg, Ritter, wegen Elberfeld in Fehde. Evert eroberte Elberfeld, Bilgiste und Swerte, stellte aber, 1399, Alles gegen 2600 Schilde und die Anwartschaft auf Elberfeld, falls Johann ohne Kinder sterben möchte, zurück. 1402 wird Johann J. vom Erzbischof mit Elverfeld belehnt. Im selbigen Jahre verkauft er, mit Zustimmung von Everh. v. Limburg und dessen Frau Anna Sobbe, die Herrschaft dem Erzstift. 1413 quittirt Albert J., Probst zu Düsseldorf, dem Herzog Adolf v. Berg 600 Gulden auf seine Forderungen, und 1414 verschreibt Letzterer ihm 100 Rente aus dem Zoll zu Mülheim. 1413 macht Johann J., Engelberts Sohn, die Burg zu Elverfeld zum Offenhaus von Cleve, zugleich quittirt er dem Grafen v. Cleve Kriegsverluste. 1414 kauft Joh. J. die Herrschaft Elverfeld wieder an sich. 1418 quittirt er dem Grafen v. Cleve Kriegsverluste. 1419 bescheinigt Hermann J. mit seinen Söhnen, daß sie ihr Haus Grimberg, für 24 Gulden Rente aus den Gefällen des Hofes Brohlyne, zum Offenhaus und Mannlehn des Herzogs Adolf v. Cleve gemacht haben. 1427 wird ein Ehevertrag geschlossen zwischen Adolf Duad und Mega Sobbe. 1429 verleiht das Nonnenkloster zu Blinhusen dem Johann J. Theilnahme am Gebet. 1431 wird Albrecht J. vom Herzog v. Cleve mit 24 Gulden Rente aus dem Hofe zu Brohlyne belehnt, wogegen er sein Haus Grimberg zum Offenhaus macht. 1436 Albrecht J., Probst zu Kerpen. 1487 bescheinigt Adrian J. von Grimberg, daß ihn Herzog Wilhelm von Jülich-Berg zum Mann und Hausgesinde aufgenommen, und dafür auf Lebzeiten ein Fuder Wein, oder statt dessen 25 Gulden, aus der Kellnerei zu Düsseldorf angewiesen habe, derselbe überträgt, 1509, tauschweise dem Herzog Johann v. Cleve die Hundenshove, mit 3 Kothen zu Brenich im Gericht Gustyrop, gegen den Hof zu Goll. Aus dem Ravensbergischen stammen: R. v. Sobbe, 1792 Preuß. Major, 1806 General, † 1. März 1823. R. v. Sobbe, Richter und Notar im Amte Werther. R. v. S., 1804 Präsident des Instruktions-Senats zu Münster. F. v. S., Spediteur und Seidenfabrikant zu Minden. Lud. v. S., 1833 Postsecretair



zu Baderborn. Lud. v. S., 1833 Salzfactor und Rittmeister zu Salzfotten. Gräfin E. zur Lippe, geb. v. Sobbe, 1817 zu Cleve. Th. Fried. Carl v. S., 1845 Page des Königs v. Preußen.



Anderer Sobben führten, wie ich I. Tafel IV. No. 196 angegeben habe, einen Querbalken, und im rechten Oberwinkel ein Kreuz. Davon stammte Hermann Sobbe, Abt zu Brauweiler, 1361. Sein Bruder, Reiner Sobbe von Jügendorf, besaß ein adlig Haus in Bürgel bei Monheim.

Solbruggen *Klevischer Rittersitz im Kreise Erefeld.* Das Geschlecht dieses Namens führte drei (2. 1.) Ringe im Wappen und einen Herzschild dazwischen. 1476 kommen Fried. und Henrich v. S., Brüder, bei der jülichischen Ritterschaft vor.



Solemacher, stammen aus der Stadt Coblenz, und waren später trierische Beamten. Ich finde folgende Abstammung: Ein Solemacher, dessen Frau eine Handel war, hinterließ einen Sohn Johann, der 1617 zu Coblenz, als Kaufmann in Spezereiwaaren, starb. Sein Sohn, Peter Everhard, h. Catharina Nettesheim, welche ihn überlebte.

Johann v. Solemacher, trierischer Hofrath und Geheim-Secretair, h. Elisabetha Trimbbs.

1. Johann Arnold, Herr zu Namedy, trier. Geh. Rath, Hof- 2. Johann Theodor, Dechant zu St. 3. Maria Marg. langler, Regierungspräsident † 17. Nov. 1734, 78 Jahr alt, h. Caspar in Coblenz 1687, Probst zu Lim- burg. Nonne.

1. Anna Sera- phine 1733, h. Johann Melchior Cramer v. Clauspurg 1734. 2. Maria The- resia, h. Johann Math. v. Coll. trier. Rath, 1734. 3. Maria Cath. The- resia, † 14. August 1728, h. Johann Engelbert v. Eschenbender, † 25. Nov. 1750. 4. Johann Hugo zu Nemedy, h. Elis. Charlotte Fran- ziska v. Marioth zu Langenau, † vor 1750. *Langenau* 5. Johann Carl Martin. geistlich. Hofrath † vor 1728. 6. Eleonore. ziska, Nonnen in Bonn †† vor 1750. 9. Theodor. geistlich zu Ramersdorf, 1729.

Johann Melchior v. S. zu Namedy, h. Maria Salome von Lappf.

1. Catharina 2. Theresia. 3. Maria, Nonne. 4. Joseph Clemens Aloys, geb. 26. März 1764 zu Coblenz, h. 1. N. v. Negri. 2. W. Jansen. 5. Johann Arnold Joseph Nepomuk, geb. 1. Nov. 1766. 6. Johann Mathias h. N. v. Braumann.

Henrich Joseph v. Solemacher, h. Josephba v. Schmitz-Grollendorf. *2 Söhne. 1 Tochter.*

Sombress. das Wappen, welches ich Theil I. S. 33 als das Sassenbergische mittheilte, ist das Wappen der Sombress, einer brabantischen Familie, welche einige Zeit Sassenberg und Landscren besaß. Die Genealogie hat Butsens II. 203. Vergleiche auch Bärsch Giflia II. S. 730.



Sonnemann, führen einen gevierten Schild, im ersten blauen Felde eine goldene Sonne, im zweiten und dritten blauen Felde drei (2 1) goldene Sterne, im vierten blauen Felde einen silbernen Halbmond, auf dem Helme einen goldenen Federbusch. Ich finde:

Arnold Sonnemann von Neisforth, Senator zu Dorth, h. Catharina von Charpentier aus Dorth. Johann Sonnemann, Seidenhändler zu Köln, h. 1. Elis. Conrads. 2. N. N.

Jacob, Großhändler zu Dorth, h. Maria Magd. Hablis. 1. Maria 1617, h. Franz Fränzen, Kaufm. zu Köln in der Glocke am Malzbüchel. 2. Johann, 1619 in Ungarn in Kriegsdiensten, h. Elögen v. Mondorf 1618. 3. Caspar, Kaufmann zu Köln im Brill unter Teschenmacher, † coel. 1618. 4. Wilhelm. 5. Barbara. 6. Passina †† imp. 8. Christ. Elisabetha † 1612. 7. Conrad, † 1612, h. N. N.

Maria Anna, h. Johann Conrad Bloch, Bäckermeister und Bürgermeister zu Trier. Caspar, geb. 1618 † 1679, h. 1. Christ. Fabritius. 2. Gertrud Braubach. Tochter.

1. Johann Wilh. † 1665 zu King in Oesterreich. 2. Gerard Dr. Med., h. Anna Marg. Elis. Halt. 1708. 3. Leonhard. 4. Anna. 5. Hermann. 6. Johanna, h. N. Stommel.



Spaen, clevischer Adel, führen drei rechtschräge, rothe Balken in Silber. Mit dem Freiherrnstande ist das Wappen quadriert, im ersten und vierten Felde das Wappen der Spaen, im zweiten und dritten Felde das Ringenberger Wappen: die 10 Ringe. Ich finde: 1377 Johann S. vom Haus Beynem, Sohn von Egidius. 1379 Lysa, Wittve v. Evert S., Velie ihre Tochter verkaufen ein Gut zu Jütpen. Berta S., Wittve von Lubbert v. dem Sualvenberg. 1411 Johann S. in der Belau Feind von Amersfort (Pontan 382). 1430 Wilhelm. 1446 Bernt, Knappe. 1447 h. Andreas Schimmelpenninck Cath. S., Tochter von N. S. und Antonia. 1447 verschreibt Gerard v. S. dem Bastart Johann v. Cleve, mit Zustimmung des Herzogs, eine Roggenrente auf den Lubbenhof zu Rutterde. 1448 reuertiert Bert v. S., Amtmann zu Cranenburg, daß ihm Herzog Adolf v. Cleve Schloß Cranenburg in

Berwahr gegeben habe. 1469 Johann S. 1470 verkauft Bert v. S., mit seiner Frau Sophia, dem Herzog v. Cleve 13 holländische Morgen Land zwischen Rutterde und Cranenburg. 1518 Bernh. S. 1518 verspricht Gerard v. S. dem Herzog eine bessere Wahrnehmung des Richteramts zu Bochum. 1554 Rötger Sp., Gertrud Koeyp, seine Frau. 1555 überträgt Bert. v. S. dem Herzog v. Cleve 16 Malter Roggen aus seinem Hause zu Berkelle, auch Hülshausen genannt. 1575 war Johanna v. Echede, Wittve von Gerhard Spaen, an Rütger Spee von Aldenhof zu Winkel verheirathet. Die Abstammung ist:

Pilgrim Spaen h. N.

1. Rütger S., besaß 1396 die cleve. Richter-Ämter: Udem, 2. Henrich, 1417 Richter zu Udem u., gemäß Uebertrag von seinem Bruder, Udemersfeld und Kervenheim in Pfandnutzung, die er 1417 sei- cleve. Oberförster, 1399-1417, h. Elis. Hagedorn, Wittve von Arnt von dem Verage.

1. Gerard, Droste zu Cranenburg 1438, kaufte von Herzog v. Cleve Cruisfort (jetzt Kreuzfurt), 1446 damit belehnt, lebte bis 1481 † vor 1484, h. Sophia v. Brienen 2. Henrich, Waldgraf von Cleve 1440-1477, verlor vor Soest in der Belagerung 3 Pferde. 3. Meid h. Johann Wten Venne, er † vor 1435. 4. N. h. Arnt v. Holtshusen, er † vor 1440.

1. Wilhelm, Herr zu G. 1487-98, im burgundischen Kriege wurde ihm Cruisfort niedergebrannt, h. Her- manue v. Suren, Tochter von Johann und Ida v. Rechten. 2. Diederich. 4. Gert, 1487 in Diensten des Herzogs von Cleve, 1495-1518 Richter zu Bochum. 5. Elisabeth, 1505 Wittve, h. 1. N. v. Getterscheid, 2. N. v. Witten zu Kringelbanz.

1. Johann, baute Cruisfort neu auf, cleve. Hauptmann, erleihte Lewe von Blitterowick, weshalb ihn dessen Anverwandten verfolgten. Der Herzog von Cleve legte zwar endlich die Sache bei, allein das Vermögen war in den Zwischen bereits zerrüttet, h. Christine an gen Endt (von dem Ende), Erbin zu Holtshausen, Tochter von Gert. und Doye von Drsoy. 2. Ludgar. 3. Arnolda von Nonnen zu Neukloster.

1. Gert, Herr zu G., † vor 1545, h. Lucia von Samel v. Elderen zu Tra- spigni, Tochter von Gert und Lucia v. Beck. 2. Wilhelm, Herr zu Eckhof ob de Weck bei Fanten, womit, als Offenhaus, ihn 1538 Gwert v. Sande und dessen Frau Anna v. Kade belehnten, † vor 1545, sein Bruder Otto war sein Erbe. 4. Adolf, † vor 1556. 5. Johanna, † coel. 6. Sophia Renne zu Sonbed. 7. Otto, Herr zu Holtshausen, erbte von seinem Bruder Wilh. Schloß ob der Weck, h. Anna v. Ringerden, Erbin zu Ringerden, Tochter von Joh. u. Elis. v. Borst, Wittve von N. v. der Borst zu Rodenholt. 8. Hermanna h. Died. v. Heimerich zu Rutenberg. 9. Doye, h. N. von dem Camp, unadlig. 10. Guide, h. Sibert v. Ripshoven zu Bracht, † 1581.

1. Johann, Herr zu G. † imp., h. 1565 Gerberich v. Heckern. 2. Bernhard, holl. Hauptmann, Gouverneur zu Gertrundenberg, 1570 mit Cruisfort belehnt, erbte 1592 mit seinem Vetter Floris Spaen, von Dillia v. Drsoy, Franz Brechten's Frau, seiner Tante, Wielshof zu Bistlich, † 1598 an der Pest, h. Cath. Kade v. Heckern, Tochter von Walter und Emerentia v. Kalmshotel. Floris v. Spaen, Herr zu Holtshausen und Winkel, † 1601, h. 1576 Elberta v. Spee, Tochter von Rütger zu Aldenhof und Winkel, und Anna v. Susen, 1601 bis 1614 Wittve.

1. Wolter, Herr zu Cruisf., cleve. Hauptmann, holl. Gouverneur zu Genney, † 1625, begrab. zu Genney, h. Agnes v. Schimmelpennick v. der Dye zu Waspe, Tochter von Jakob und Waltravia v. Haspen. 2. Gert. 3. Joh. † jung. 4. Lucia. 5. Emerentia. 6. Maria, h. Died. v. Elderen. 1. Johann, Herr zu Holtshausen und Winkel, † imp. 2. Anna, † 1657 imp., als Wittve, begraben zu Wachten- denf, h. Died. v. Kunich zu Engelheim. 3. Christine, Erbin zu Holtshausen u. Winkel, h. Bernt v. Kunich zu Engelheim.

1. Bernt, geb. 1612, Herr zu Cruisfort, Droste zu Lobith, † 1677 coel. begraben zu Cranenburg. 2. Jakob, geb. 1615, hurrbrand. Geh.-Rath, Kammerh. Oberst. Droste zu Cleve u. Drsoy, Herr zu Ringenberg, in den Freiherrenstand erhoben, † 29. Oct. 1665, begr. zu Ringenberg. 12 Jul. 1653, bei cleve. Ritterschafft zu Wesel aufgeschworen. 3. Joseph, geb. 1617, † zu Gardewick als Student. 4. Gert, geb. 1618, venezian. Oberst, † coel. 5. Alexander, Herr zu Ringenberg, Moysland, Till, Hamminkeln, Bullion, Netherhagen, Hülhorn, Kemnade, hurrbrand. General-Feldmarschall, Geh.-Rath, Präsident sämmtlicher clevischer Behörden, cleve. Landdroste, Gouverneur zu Wesel, kaufte Bullion Moysland u. Till und erbaute dort die prächtigen Schloßer, 1660 von Kaiser Leopold in den Freiherrenstand erhoben mit den vermehrten Wappenz; stiftete eine ev. Predigerstelle zu Ringenberg, h. 1. Henriette v. Arnheim, Erbin zu Netherhagen u. Hülhorn. Tochter von Zever und Judith v. Der. † 4. Aug. 1671. 2. Johanna Dorothea v. Wickerath zu Soppendroich, Tochter v. Wilh. u. Christ. Bar, v. Blant, † 4. Sept. 1646 vor Anclam, begrab. zu Ringenberg. 3. Dorothea v. Flemming zu Bocke, Tocht. v. Joach. u. Dorothea v. Osten, Wittiv. v. Otto v. Schwerin, † zu Berlin imp. 6. Waltrav, geb. 1620, Droste zu Hamm, Oberst zu Pferd, † coel 1656. 7. Waltravia, geb. 1613, † jung. 8. Christina, geb. 1622, † 15. Februar 1694, h. 1653 Albert v. Heuden gt. Ninsch.

exlma. 1. Friedrich Wilhelm, geb. 1667, Herr zu Till, Moysland, Bullion, Cruisowick, Kemnade, Gulhorn, Overhagen, cleve. marf. Geh.-Rath, Drost zu Drsoy, verkaufte 1690 Moysland und Till an den Churfürst v. Brandenburg, gab seine brandenb. Ämter auf, kaufte Rosanda in Holland und wurde in den Rath der Herren-Staaten aufgenommen. † 19. Febr. 1735 zu Bullion, h. 1700 Johanna Elis. Meide v. d. Recke zu Horst. Tochter von Died. und Elis. v. der Recke zu Untrop † 1711. 2. Wolter Zeger, geb. 1655 † jung. 3. Alexander Bernhard, Freiherr v. S. geb. 1699, Herr zu Kinaenberg, Hamminkeln u. s. w. Preuss. General-Feldwachtmeister, Ritter d. schwarzen Adlerordens, Comithur zu Wittershheim, Droste zu Genney, h. 1700 Johanna v. Loer zu Richtenberg. Tochter von Heinrich Reiner u. Johanna v. Schimmelpennick v. d. Dye zur Engelburg, † 2. Nov. 1705 in Wochen. 4. Luise, geb. 1657, aufgeschw. in Oberndorf † 1733, h. 1678 D. G. v. Heiden, zu Hovesfeld, † 1706, beide begrab. zu Hovesfeld. 5. Agnes Judith, geb. 1658 † 1731, h. 1. 1679 Daem. Sigismund Pfing, hurrh. Hofmarschall u. Trabantenk. Hauptmann, † 1683. 2. 1689 Felig v. Schwerin, Oberst, † vor Bonn, 1689. 3. 1698 Carl, Graf v. Losange, Preuss. Oberst, † 1705. 6. Mathilde Cath. geb. 1680, Abtiffin zu Veddur † 1728. 7. Amalia Charl., geb. 1661, † 1731 als Wittve, h. 1694 Friedrich, Graf von Schonberg und Mertolba. 8. Florentine Anna, h. 1681 Died. v. Willich zu Diersfort. 9. Henriette, † als Kind. 10. Henriette Waltravia, † 1672 zu Lippstadt. 11. Dorothea, † 1679. ex3tia. 12. Johanna, geb. 1675, h. 1693 Jakob Waltrav v. d. Heiden gt. Ninsch zu Holtshausen.

1. Joh. Fried., geb. 1708 † 1722. 2. Alexander Died. geb. 1710. 1. Alexander Sweder, geb. 1703 † 1751. Bei cleve. Rittersch. aufgeschw. 2. Johann Heinr. Fried. geb. 1705. 3. Henrica Joh. Dorothea, † coel zu Frundenberg.

Johann Spaen, Bürgermeister und Schultheis zu Bätphen. 1326 mit Spaendwerth vom Herzog von Geldern belehnt.

1. Wilhelm, 1378-1400 belehnt, h. Gertrud v. Dorst, Tochter von Heinrich und Arnolda v. Keppel.

1. Meid, Erbin zu Spaendwerth, h. Gddert Cloeck, 1402 belehnt. 2. Arnolda, 1426 Wittve, h. Johann v. Baeck. 2. Tochter h. N. v. Suet.

N. Spaen zu Camphausen 1481—84.

1. Alcid, h. Joh. v. Wytman 1484—92. 2. Glas zu Camphausen, h. Elis. 3. Tochter h. Joh. Glas Mercator. 4. Bitter.
v. Jttersum, Tochter von Simon. 5. Hermann, 1492.

1. Albert, geb. 1484. 3. Joh., geb. 1490. 5. Helene, h. Lucas v. Effen. 6. Arnt, geb. 1496. 8. Herle, geb. 1501.
2. Glas, geb. 1485. 4. Helmich, geb. 1492. 6. Greta, geb. 1493. 8. Lucas Scheffen zu Zwoll, geb. 1499, h. M.
10. Ingermar, geb. 1502.
11. Luigard, geb. 1505,
h. einen Kaufmann zu Braunschweig.

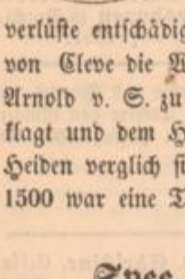
1. Hermann. 2. Kolof. 3. Elögen. 4. Jenneken. 5. Heiltgen. Ob diese aber hierher oder zu den folgenden Spaen gehören ist Zweifelhaft.



Spaen, eine zweite Familie dieses Namens, führten, wie die Roemer I. S. 367, drei (2. 1.) schwarze Mühleneisen in Silber. Sie wohnten in der niedern Betau und gehören zu ihnen: Lisbet Spaen, Tochter von N. und N. v. Millink, Enkelin von N. und N. von Druiten, heirathete Arnt v. Bronckhorst.



Spanheim, führten einen silber- und rothgeschachten Schild, zu 4 und 5 Plätzen; die Helmbüden sind ebenso geschacht, den Helm deckt eine goldene Krone mit zwei goldenen Federbüschen; so ist das Wappen dieses bekannten Grafengeschlechts in dem kölnischen Vasallenbuche I. Abtheilung blasonirt.



Spannerbock, führen in schwarzem Felde ein silbernes Andreaskreuz von vier herabhängenden silbernen Tuchmacherscheeren besetzt, in jedem Winkel des Kreuzes eine; auf dem Helm einen wachsenden schwarzen Adler mit silbernen, ausgebreiteten Flügeln. Sie sind also wohl mit den Gennep und Medern eines Stammes. 1398 werden Johann und Heinrich Spanenburg, Freunde des Johann von Los, Herrn zu Heinsberg, und mit ihm in der Niederlage vor Cleve, von Herzog Wilh. von Berg wegen ihrer Kriegsverluste entschädigt. 1420 stellen die Vormünder der Minderjährigen v. S. dem Herzog Adolph von Cleve die Wiederlöse des verkauften Kornzehntens zu Bodel, im Kirchspiel Uedem, frei. Arnold v. S. zu Heiden, hatte gegen Herzog Wilh. v. Cleve gefrevelt, war deshalb von Ritterschaft und Städten angeklagt und dem Herzog zur Verfügung gestellt; letzter lies ihn, gegen Urfehde, die er 1560 beschwor, frei. Died v. S. zu Heiden verglich sich mit Herzog Wilh. von Cleve wegen Schatz, Torfstich und Fischerei in der Herrlichkeit Heiden. Gegen 1500 war eine Tochter dieses Geschlechts an Heinrich von Neufkirch, gt. Nievenheim verheirathet.



Spee. (Zuf.) Der Name ist ein Spitznamen, wird in der ältesten Urkunde stets Spebe, Spie, (soviel als mißtrauisch) geschrieben, daher kommt auch wohl der Hahn im Wappen. 1367 bekennen Johann Spebe, senior, und Heinrich Rost von Kridenbeck, zweien Lombarden (Pfandleihern), 12 goldene Schilde zu schulden, versprechen, solche den nächsten 18. August zurückzuzahlen und, für jeden versäumten Tag, 3 Denare. 1406 ist Arnold S., Amtmann zu Seifenkirchen, 1427 hinterlegen Gerard v. Cleve-Mark und Wilhelm, Herr zu Wachtendonk, bei Sybert S. 2 Urkunden über 12000 Gulden und 2 Tournose an den Zoll zu Kaiserswerth, welche dem Gerard käuflich übertragen sind. 1441 verkauften Sibert v. Spebe zu Langensfeld und Cath. v. der Horst, Eheleute, ihren Hof: Schürmannsgut, Treckergut, Spiegelmannsgut, im Gericht Capellen an Johann v. Ingelsheim und Gochs seine Frau. 1441. Kewolf S., Amtmann zu Düffel. 1444 ist Mettilde v. S. an Wilh. v. Voicholz und Wilhelm S. an Mettilde von Erffe verheirathet. 1468 verpflichtet sich Daem S. mit anderen, dem Sander von Eich 300 Gulden Darlehn zurückzuzahlen. 1478 stellt Cath. Spebe, Wittve von Johann Hade für ihre Kinder: 1. Johann. 2. Heinrich. 3. Conrad, ein Schuldbekennniß aus, setzt den Hof zu Höddingen zum Pfande, und ihren Bruder Daem S. zum Bürgen. (Die Kinder sind ohne Nachkommen gestorben; siehe unten). 1480 verspricht Johann Pygwegge seinen Hof im Winkel, heinsbergisches Lehn, im Amt Seifenkirchen, von einer Roggenrente zu befreien, welche er den Kindern des Henrich S., dessen Hausfrau er dieses Gutes wegen todt geschlagen hat, zur Sühne verscrieb, sobald diese Kinder zu ihren Jahren gekommen sind. 1493 ging ein Hof zu Neersdone, später Speehof genannt, auf Walter v. Plettenberg durch Ankauf von Johann v. Hemberg über, dem ihn seine Frau Elis. Spee zugebracht hatte. 1507 wird Joh. S. von Chur-Cöln mit dem Morshof im Amte Kempen belehnt. 1523 quittirt Johann v. Kessel, als Erbe seines Oheims Johann Hake und dessen Frau, Catharina Spee, dem Herzog Johann v. J. R. 50 Malter Roggen aus den Gefällen zu Heinsberg. 1531 kauft Junker Fried. Spee, für seine Magd und die mit ihr gezeugten, unehelichen Kinder: Peter, Helwig, Drutgen und Maria, ein Haus zu Kaiserswerth. Davon wurde Maria Ronne zu Marienberg in Neuf, 1558. 1561 ist Peter Spee des Erzbischofs von Köln Küchenmeister. Um dieselbe Zeit lebte Steffan S. und dessen Frau, Anna v. Steinhäus, Tochter von Johann und Clara v. Ribeggen, Gose (Godwin) S. zu Langensfeld, h. Alcid v. Medern. Heinrich Spee zu Beyssen und Doemsdael hatte zwei Kinder: 1. Peter, erhielt Beyssen, den Zehnten zu Bucht, die Pacht zu Höngen und die Wiese in der Herrlichkeit Randerath. 2. Alcid erhielt 600 Gulden a Mark, und den Hof zu Doemsdael, h. 19. Januar 1531 Giso von Hulshonen zu Hulshonen. Nur der Hochzeit waren, ihrer Seits, ihr Vater und Bruder, Johann v. Wyenhonen und Wilh. v. Balant. 1575, 6. October, heirathet Mettilde Spee, Tochter des † Peter und der Catharina Panhaus, den Licentiaten Eberhard v. Haren. Sie bringt in die Ehe 400 Gulden, die ihr mit 20 Prozent verzinst werden müssen; das Haus auf dem Pley zu Aachen, 600 Thlr., die ihr Schwager Wilh. v. Schaesberg schuldet; 2 1/2 Müdder Roggen, Pathengeschenk ihrer Tante: Cath. v. Panhaus, Wittve von Joh. v. Imfenrath zu Dtegrauen; eine Mühle zu Astone') und 20 Goldgülden jährlich, welche ihre Mutter schon jetzt abtritt, unter dem Beding, daß sie bei den Eheleuten auf dem Pley wohnen und jährlich 20 Goldgülden ausgeben darf. 1575 war Rütger Spee von Aldenhof zu Winkel mit Johanna von Eschede, Wittve von Gerard Spaen verheirathet. 1588, 28. August bittet Amtmann

Peter Spee den Grafen Berner von Salm Reifferscheid, daß er der Frau und den Kinder seines, im Sterben liegenden, Bruders Friedrich Spee, Zollschreibers zu Kaiserswerth, das Amt des Barthyspenningdienstes (Zolleinnehmers) der treu geleisteten Dienste wegen, lassen wolle. Der Dienst brachte jährlich 80 Gulden ein. 1658, 28. Mai h. Christine v. Spee, einzige Tochter von Mathias (bereits todt) und Anna Maria v. Olmiffen, gt. Mülstroe zu Hüchelhoven, Reinard Berner von Calcum, gt. Lohausen zu Lovenberg, Sohn von Ludolf, Obrist-Lieutenant, und Wilhelmine v. Keppel. Auf der Hochzeit, welche auf dem Hause Merotgen statt hatte, war auch Anna Christine v. Spee. Die Braut † 1660; die Mutter wollte sie in das Erbegräbnis der Kirche zu Inden beisetzen lassen, was aber, weil sie Protestanten waren, verweigert wurde; daher wurde sie in den Garten zu Merotgen begraben. 1695, 21 April, † Fried. Christian, Freiherr v. S. zu Althof, Bremt und Heltorf. In der Stammtafel muß statt Kalkirchen: Kaldenkirchen; statt Elis., Frein v. Wangen: Elis. Amalie von der Gracht, Frein von Wangen gelesen werden. Dann finde ich noch:

N. Spee		N. Spee.		Arnold Spee.		N. Spee.	
1. Arnold S. zu Bankum.	2. Johann S. zu Langensfeld, 1348.	1. Wilhelm, 1364.	2. Johann, 1364-67.	Arnold S., nennt, 1388, Joh. v. Boedberg f. Better.	1. N. Sede.	2. N. Spee.	
1. Wouter, Samstag nach Martini, v. Broichausen.	2. Sophie, h. 1348, Wilh. v. Broichausen.	Heinrich 1364.		1. Gosen, der Alte zu Langensfeld, belehnte seinen Bruder u. neben genannten Better Gosen, 1441, mit Gütern im Erzstift Köln, h. N. N.		2. Gosen, Gosen. der junge.	
Carl Spee 1490,		N. Spee.					
1. Joh., h. 1490 Marg. v. Broichausen v. der Spe, Tochter von Mich. u. Elis. † vor 1511.	2. Sybert, 1511.	1. Gosen (Goswin) h. N. N.	2. Ebert, Ritter 1472, kaufte 1468 Gut Ortlaf (Virtlich), besaß Bisterfeld im Gericht Stralen, h. Maria Clout, 1490. Wittwe.	3. Joh. S. zu Langensfeld, h. Paika v. Wy-enhorst, 1470.	Sophia, h. Gosen v. Honselaer 1441.		
1. Thys (Matthias) theilte 1511 mit seinen Geschw., überlebte seine Frau, h. Christine v. Brempt, Tochter v. Johann zu Borst.		2. Carl, 3. Mich. 4. Cath.	1. Catharina.	4. Marg., h. Died. v. Tegeln.	N. Spee.		
		1. Goswin, † vor 1507, h. Marg., theilte 1507 als Wittwe mit ihren Schwägern, unter Beihülfe von Joh. Spee vom Kockold.	2. Friederich.	3. Heinrich. 4. Johann. 5. Cornelia, h. Godert Vincke, Droste des Landes Kridenbeck.	1. Carl S., Herr zu Niele, 1440. 2. Sybert, h. N. N. 1430. 3. Goswin, Herr zu Lans genfeld, 1440. 4. Tochter, h. N. v. Dücker. 5. Elis. Spee, Erbin zu Velde, Nierodone, Rotte, Borst, h. 1440. 6. Job. v. Hemberch, Ritter, Cöl. Erbämmerer.		
Carl Spee.		Carl Spee, h. Marg. v. Holtshusen, beide stifteten 1529 eine Momorie in der Kirche zu Bellest, und gaben dazu Dyland, im Kirchspiel Wantum, in Erbpacht.		Carl S., h. Marg. v. Holtshusen, Tochter von N. und N. v. Witterowid. 1535.		Sophie Spee, h. Engelb. v. Eyl zu Gastendonc. Pet., h. 1542 Cath. v. Panbuyß. Mettilde, 1577.	
Horst, mit dem Ochsenkopf.	Wissel, mit 2 Adlerflügel.	Bingarden, mit 3 Löwen.	Borst, mit 3 Sparren.	Spee, mit dem Hahn.	Bardunk, mit 3 silb. Eberköpfen im Schilde.	Hausen, mit der Gleve.	Endt, mit silb. Pflugschaar u. Turniertragen in Roth.
Horst.		Bingard.		Spee.		Hausen.	
				1. Tochter, N. Spee zu Winkel, 1601, h. Floris v. Syaen.		2. Elbertine, Erbin	
Anna v. d. Horst, bei cleo. Ritterschaft aufgeschworen, h. gegen 1630, David v. Solstein.							



Spicker, führen einen ablanggetheilten Schild, rechts drei abgekürzte, rechtschräge, Pfähle, links im Schildeshaupt ein Andreas Kreuz. Johann in dem Spicker, Ritter, welcher 1453 also siegelte, wohnte bei Summersbach. Er war Richter in Schwerte, so wie vor ihm 1407, Evert, und nach ihm 1463 ein zweiter Evert in dem Spicker. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Rittern dieses Namens, welche sich nach Schloß Spicker, im Kirchspiel Syburg, Grafschaft Mark, schrieben.

Spiegel. (Zus.) Die Spiegel mit dem blauen Schilde gehören auch zum Adel von Utrecht, siehe Langerack's Wappenkarte. Abweichend von Schannat hat das Cölner Vasallenbuch, in Hessen, eine Linie Spiegel, welche in Roth drei silberne, runde Spiegel mit schwarzem Rahmen führt. Von den Spiegeln ist einer auf dem Helm wiederholt, und mit den Spitzen goldener Pfauensfedern rings umsteckt. 1282 bekennet Hermann Speculum, daß ihm Erzbischof Sigf. v. Cöln, Schloß Kruchenberg in Verwaltung gegeben habe. 1345 u. 61 quittirt Werner Spiegel, Ritter, dem Erzbischof v. Cöln, Abschlags-Zahlungen auf seine Pfandschaft an Brühl. 1356 verbinden sich viele Ritter und Knappen, unter ihnen Johann und Heinrich S., dem Erzbischof Wilh. v. Cöln mit Bewaffneten gegen den Grafen von Arnberg zu helfen. 1358 verbinden sich Heinrich, Ritter, Conrad und Burchard, Edelleute von Schonenberg, Otto, Ritter von Balkenburg, Bedekind, sein Sohn, drei Gebrüder von Ruwen (Raven), alle wohnend auf dem Hause Ganstein, Ebert, Ritter, und Heinrich und Johann v. Spiegel zu Desenberg, dem Grafen Gerard von Berg und Ravensberg, falls derselbe in Fehde gerathen sollte, mit 12 Bewaffneten zu helfen, unter dem Bedinge, daß ihnen, nach Maßgabe der gestellten Mannschaft, ein Theil an der Beute gebühre. 1390 verzichten Ritter Sibrecht v. S. und sein Sohn Hermann, gt. Royver (Räuber), auf alle Forderungen an den Herzog von Jülich und Berg und an die Rechte auf Bruch, zwischen Vedbur und Caster. 1393 ist Matthias v. S. zum Irngang, mit Anderen, Schiedsrichter zwischen Erzbischof und Stadt Cöln, ferner 1396, Bürge für eine Schuld des Herzogs

Wilh. v. Berg, und 1397 Erbe des Gobelin Jüden in dessen kölnischen Lehnen: Weiß, Zündorf und Niedercassel. 1402 ist Heinrich v. S. Inhaber von Leibzuchtrenten an den Herzog v. Berg, und muß ihm, da er zahlungsunfähig ist, die halbe Forderung erlassen. 1412 verbindet sich Hermann v. S., Ritter, mit Andern, dem Wilh. v. Berg, Bischof von Baderborn, gegen dortige Stadt und Kapitel. 1412 ist Witekind S., Domprobst zu Baderborn. 1415 bescheinigt Uda v. Guerde, Frau Johannes von S., daß Herzog Adolf von Cleve den Reichshof zu Duisburg mit der Grüte, Waage, Karrenzoll und Martin's Zinsen wieder an sich gelöst habe. 1420 bekunden Johann v. Rittberg, Hermann v. S. und andere Ritter, daß die Stadt Iserloen, im Felde vor der Stadt, dem Herzog Adolf von Cleve gehuldigt habe. 1420 verbinden sich Joh. v. S. zum Desenberg, Gert v. S., Peter v. Aßeburg und Till Elven dem Gerard v. Cleve und Mark wieder Herzog Adolf v. Cleve. 1444 bevollmächtigt Erzbischof Died. v. Cöln Johann Schwanenflugel und Johann Spiegel, ihn vor Bernard, Herzog von Sachsen, wider die Stadt Soest zu vertreten. Die Stadt protestirte gegen die Vorladung vor den Herzog, und legte gegen dessen Decret Appell an den Papst ein, bemerkend, daß sie nach sächsischem Rechte nicht vor den Könige geladen werden könne. 1462 bekennt Georg v. S., Erbmarschall des Stiftes Baderborn, daß ihm für zweitausend Gulden Darlehn die Aemter: Hovestadt, Destinghausen und Westerkotten, von Erzbischof v. Cöln in Pfandnugungen gegeben seien, streckt 1462 demselben Gelder zum Ankauf des Waldes zum Sundern bei Hovestadt vor, und erhält 1463 für 4320 Gulden die Schlösser und Aemter Hovestadt, Destinghausen und Corbecke in Pfandnugung, welche 1482 Godert v. Kettler von der Wittwe Georg's v. S. an sich löst. 1483 gelobt Erzbischof Hermann v. Cöln dem Gerhard v. S. zu Desenberg 1450 Gulden, herrührend von dem Erzbischofe Diederich und Kupert v. Cöln, zu zahlen. 1484 u. 86 quittirt derselbe und Heinrich v. S. dem Erzbischof Gelder.



Spierung. Von dem Dynasten von Heusden stammen mehrere adelige Geschlechter, welche als gemeinsames Wappen ein Rad führen, jedoch nach den Linien in Farben verschieden und mit ein oder anderer Vermehrung; so: 1. Drongelen in Blau ein silbernes Rad. 2. Crayenstein u. 3. Rosenthal ein schwarzes Rad in Silber. 4. von der Schluysse ein silbernes Rad in Roth. 5. von Heedichuyfen ein goldenes Rad in Blau. 6. v. Heusbeen ein goldenes Rad in Roth. 7. v. Wyck, in einen schwarz und gold getheilten Schild, zwei rothe Räder, endlich 8. die von Spierung einen quergetheilten Schild, oben in Schwarz ein goldenes Rad, unten drei, (2. 1.) rothe Bienenhäuser in Silber; auf dem Helme ist das Rad zwischen zwei schwarzen, offenen, Adlerflügeln wiederholt. Ihre Abstammung ist:

Johann v. Heusden, Herr zu Heusden, 1193, h. Marg. v. Horn.

1. Robert, Stammvater der Herrn 2. Wolter, Stammvater der Herrn v. Spierung, h. Anna v. d. Leecke, Tochter von Heinrich, 1193—1216.

Johann v. S., † 1236, h. N. Marg. v. Arckel, Tochter von Arnold.

Arnold v. S., machte den Kreuzzug mit, h. N. v. Sennep, Tochter von Johann, 1269.

Franz v. S., h. N. Dickbier, Gräfin von Regen, Tochter von Johann, 1287.

Nicolaus v. S., † 1316, h. Sophie v. Egmont, Tochter von Gerard.

Franz v. S., h. 1. Maria v. Floyon, Tochter von Johann, † imp. 2. Elise v. d. Duxsen, Tochter von Ant.

exIma. 1. Nicolaus. 2. Adrian v. S., † 1370, h. Margaretha v. Hemstedden. 3. Sophia. 4. Anna

Arnold v. S., h. Maria v. Maschelref, 1419.

Johann v. S., h. 1. Catharina v. Walwich, Tochter von Ant. 2. Adriana v. Widen, Tochter von Wilhelm.

1. Nicolaus v. S., h. Elis. v. Brecht, 1487. 2. Maria. 3. Catharina.

Anton v. S., † 1502, h. 1. Anna v. Flodorp, Tochter v. Wilh., † imp. 2. Marg. v. Erp, Tochter v. Johann. 2. Maria. 3. Cath.

1. Adrian v. S., † 1520, h. Maria v. Malzum, 2. Nicolaus v. S., h. Mathilde v. Monnux, Tocht. von Ant und N. v. Kemmerg. Tochter von Johann.

Franz v. S., elev. Erbmarschall, h. Maria v. Nünen, Tochter von Hermann zu Segendorf, Heil. Drosse zu Hochstraten. 1. Christian v. S., h. Marg. 2. Arnold zu Rothenthurm, h. Cath. v. Können zu Segenwerp. v. Womm, Tocht. Walrave und Cath. Horn.

1. Adrian v. S., zu Nidewick u. Sevenaer, Amtmann zu 2. Johann. Metilde v. S. zu Ra- 1. Jacob zu Rothenthurm, h. 2. Christ. Lobith † 1604, h. Wedelina v. Schmüling, Erbin. 3. Agnes. wenberg, h. Gerard v. N. v. Dogenburg. † imp. zu Sevenaer, Tochter von Godwin u. Adriana v. Haffort. 4. Metilde. Boccop zu Harscheloe. Maria, † imp.

1. Franz, Freiherr v. S. zu Lüschenbroich, was er 1625 von Freiherrn v. Schönebeck kaufte. Herr zu Sevenaer, elev. Erbmarschall, Großhofmeister, Oberkammerer des Herzogthum Jülich, Gouverneur zu Düsseldorf, Amtmann zu Wassenberg, 1623 von Kaiser Ferd. III. in den Reichsfreiherrnstand erhoben, wohnte in Düsseldorf auf dem Hundsrücken, h. 1. Henriette von Nuland, † imp. 2. Elis. Walb., Freiin v. Hafffeld-Weidweiler. 2. Goswin, Freiherr v. S., stiftete die Linie zu Froenberg, Oberkammerer v. Wolfsg. Wilh., Herzog zu Pfalz-Neuburg, Gouverneur zu Neuburg, Landpfleger zu Ronheim, geb. 1585, † 1638, h. 1593 Agnes, Freiin v. Haslang, † 1655. 3. Maria, † imp., h. 1608 Wolfsg. v. Dalberg. 2. Joh. Ph. Knebel v. Gagenellenbogen. 4. Magd. h. Herm. v. Cronenberg. 5. Adriana Sabina, ging 1647 in das Carmeliten-Kloster zu Düsseldorf.

ex2da. 1. Wolfsg. Franz Ignaz, Herr zu Lüschenbroich und Sevenaer, h. Cath. Dorothea v. Rossum, Tochter v. Wilh. u. Anna Cath. v. Bremp. 2. Carl Wilh., Herr zu Sevenaer, † coel. 3. Maria Anna Cath. Const. h. Joh. Fried. v. Metternich zu Niederberg. 4. Cath. Charl. h. Const. v. Judden. 5. Theres., Nonne. 1. Maria Magd., Gouvernante der bair. Prinzessin, h. Max, Graf v. Portia, Oberhofmeister der Churf. Meid. 2. Barb., geb. 1617, † 1693 coel. 3. Wolf. Adriaan, geb. 1620, † 1659, h. Maria Ursula, Freifrau v. Thurn, geb. 1652, † 1683. 4. Wendelina, geb. 1623, † 1685. 5. Wolfsg. Wilh., geb. 1627, † 1657. 6. Wolfsg. Franz, Domprobst zu Eichstädt, Dombherr zu Augsburg, geb. 1630, † 1702.

1. Carl Wilh., Freiherr v. S. zu Lüschenbroich und Sevenaer, 1705 bei Jülich, 1712 bei elev. Ritterschaft aufgeschw. 2. Elis. Walburgis, h. Ludw. Freiherr v. Hafffeld. 1. Cath. Const. geb. 1650, † 1675. h. Joh. Vitus, Graf v. Maschelref. 2. Wilh. Franz, Freiherr v. S., Herr zu Froenberg, Geh.-Rath, Marsch. Amtmann zu Burg-Langensfeld, h. Maria Sus., Gräfin von Preussing. 3. Maria Barbara Franz., h. Joh. Wigulens, Freiherr von Reichs zu Greisbach.

Spies. (Zus.) 1423 wird Reiner Spies v. Büllesheim Lehnsmann des Erzbisch. v. Cöln für die ihm erlassenen Pächte vom Hofe Klein Bernich. 1437 Joh. S. v. B. 1443 schenkt Aleid v. Brempt, Wittve von Kost von Montreal, ihre Güter zu Blasheim ihrem Vetter und ihrer Nichte: Spies v. B. und Aleid v. Brempt, Eheleuten. 1458 tritt Died. Crümmel v. Nechtersheim den Brüdern, Johann und Reinh. Spies v. B., eine Forderung an Erzbischof Died. v. Cöln ab, nachdem er sie, als Bürgen für denselben, befehlet und festgenommen hatte. 1460 gelobt der Erzbischof beiden Zahlung von 1400 Gulden. 1479 bescheinigt Daem S. v. B., daß ihn der Herzog von Jülich zum Burgmann von Rüddeggen aufgenommen und mit dem Thurm zu Lendersdorf belehnt hat. 1581 bescheinigt Johann S. v. B., mit Schloß Büllesheim vom Herzog v. Jülich belehnt zu sein. 1491 erläßt Erzbischof Hermann v. C. dem Daem S. v. B., seinem Rath und Diener, 1300 Goldgulden, die er aus der Kellnerei Lechenich schuldet. 1500 verpfänden die Geschwister, Franz und Cath. S., dem Tilmann Molner v. Noisdorf 5 Malter Roggen jährlich aus ihrem Hof zu Birgel. 1549 überläßt Erzbischof Hermann v. C. dem Daem Spies und dessen Frau Marg. v. Gynnich ein Haus mit Baum- und Weingarten, auf Severienstraße in Cöln, in Pfandnutzung. 1557 überläßt ihm Erzbischof Adolph v. Cöln Schloß Schönstein ebenfalls in Pfandnutzung. 1570 wird Wilh. Spies v. Bobbenheim von Jülich mit Haus Kirspenich, im kölnischen Amte Hardt, belehnt. 1581 läßt Wilh. v. S. zu Büllesheim einen Notarialact aufnehmen, daß ihm die Einwohner zu Sappfey, (Amt Hardt), die Huldbigung verweigert haben, wobei der Schaden, den die Jülicher durch Verwüstung des Schlosses Sappfey anrichteten, festgestellt wird. 1748 wird Johann Hugo, Freiherr v. S. zu Rath, mit der Kirchengift zu Berg vor Rüddeggen, mit dem Zehnten zwischen Ruhr und Wald, mit der Mühle, dem Mühlenzwang zu Blens und der Fischerei in der Ruhr und 1775 Heinrich Wilh. Jos., Freiherr v. S., Sohn von Johann Hugo und Mar. Jos. v. Blatten mit dem Erbschenkamt von Jülich, dem Hof und Weinhaus zu Frogheim, dem Land gt. Pufffeld, dem Hof daselbst, dem Busch gt. Stih, der Heide daselbst, dem Hof zu Soller und dem Haus und Erb Koepech zu Rüddeggen von Herzog von Jülich belehnt; endlich empfängt 1766 Johann Franz Wilh. v. Spies zu Alner 18 Malter Vogthafer, $\frac{1}{2}$ M. Erbsen, $\frac{1}{2}$ M. „Borsynd“ und 1772 dessen Sohn Anselm dieselben Renten vom Herzog v. Berg zum Lehn.

Stael, v. Holstein, kommen sehr häufig in hiesigen Urkunden vor. Sie stammen von dem gleichnamigen Hause im ehemaligen bergischen Amte Beyenburg (Stael bei Roesdorf), und haben sich nach Schweden, Dänemark, Curland und Liefland verzweigt. Viele tapfere Offiziere und mehrere Generale sind aus ihnen hervorgegangen. Ich finde in hiesiger Gegend noch: 1363 besitzt Luther Stael Lancwaden (Lanquaden, später Lanquit), bei Richrath, welches 1281 Diederich Bleck, Bruder von Heinrich Stael, mit Berghausen daselbst und Sleden (Schleibt) bei Nonheim besessen hatte; 1546 war Johann Staill Herr zu Landwyt. 1387 Conrad, 1430 Conrad und Wilhelm, Brüder, 1384 Wilhelm, war einer der Feldobersten des Herzogs von Jülich und Berg, Ritter, Erbhofmeister von Berg, wurde 1388 mit der Amtmannsstelle zu Windeck beliehen, stand mit dem Herzog gegen den Jungherrn Johann von Sayn im Felde, wurde aber vom Landfriedensbunde zum Nachgeben gezwungen. 1390 zeigte Schenk Eberhard, Herr zu Erpach, Landvogt des Landfriedens am Rhein, mit den ihm zugegebenen 8 Wächtern des Landfriedens, allen Churfürsten, Herrn und Städten an, daß auf Klage des Jungherrn Johann v. Sayn seine Gegner, Adolf und Wilhelm, Söhne des Herzogs v. Berg, Gerlach, Herr zu Isenburg, Wilhelm Stael v. H., Erbhofmeister, Ritter, Reinh. v. Schönrath, Ritter, und Conrad v. Horst, Erbschenk, ihm wegen Friedensbruch Genugthuung geleistet hätten. 1397 übernahm Wilh. S. mit andern die Aufrechterhaltung des Vergleiches zwischen Herzog Wilh. v. Berg und seine Söhne. 1403 zahlte er 1200 Guld. und einen Hengst als Lösesumme für Herzog Wilh. v. Berg, wegen der Gefangenschaft in der Fehde mit den Herrn von Heinsberg und Sayn. Zur Vergeltung dieser Dpfer wurde Wilh. S. 1407 gezwungen, zu Gunsten des Jung-Herzogs, Adolph v. Berg, auf das Erbdrosten- und Erbhofmeister-Amt zu verzichten, und sein Haus Sülze, im Gericht Hüdeswagen, zum Offenhaus von Berg zu machen; auch Wilh. sein Sohn, den der Jung-Herzog bei Bensberg gefangen genommen hatte, mußte Urfehde schwören und desselben Dienstmann werden. 1433 erhielt Robert S. vom Herzog Adolf für 300 Gulden, Kriegsschaden den Hof zu Verchusen, genannt zu den Eigen, im Kirchspiel Richrath, in Pfandnutzung, und 1442—43 wurden ihm aus gleichen Gründen Gelder gezahlt. 1436 macht er sein Schloß Hardenstein zum Offenhaus des Grafen von der Mark und wird 1444 von Cleve mit der Amtmannschaft von Bochum belehnt. Für die Anschaffung und Unterhaltung der Reuter, welche er demselben Herzog in dessen Fehde mit Geldern zu Randerath ins Feld gestellt hat, erhält er 1446, 485 Gulden zugesichert; 1447 leiht er dem Herzog Gerard v. J. u. B. 300 Gulden gegen 10 Prozent. 1439 macht Herzog Gerard J. B. Lutter S. v. H. zum Burggrafen des Schlosses und Bollwerks zu Engersdorf (Angerort) mit einem Jahrgelde von 150 Gulden; 1446 quittirt Lutter dem Herzog 4 Fuder Wein als seine Rente; 1450 löst Herzog Gerard von ihm Dorf Serm und die Gefälle von Angermund wieder ein. 1461 ist Lutter Statthalter über alle weltliche Lehen, welche von der Grafschaft Mark und dem Süderland herrühren; 1450 wird er von Chur-Cöln mit Schloß und Amtmannsstelle zu Erprath und für 1000 Gulden Darlehn mit der Amtmannsstelle der Grafschaft Arnsberg, endlich 1454 für 1250 Gulden Darlehn mit Schloß und Stadt Arnsberg belehnt. 1463 traten die Gebrüder Lutter, Nivelung und Rabot S. v. H., Söhne von Robert, ihre Forderung von 2500 Gulden an den Herzog von Cleve ihrem Bruder Heinrich ab. Reveling ist mit Maria v. Eickel, Tochter Diederichs, und um dieselbe Zeit ein anderer Reveling mit N. v. Bittinghof und deren Tochter Anna mit Diederich v. d. Necke verheirathet. 1462 wird Nivelung, nach Absterben seines Vaters Kupert, mit der Amtmannsstelle zu Neustadt und Summersbach vom Herzog v. Cleve belehnt. 1476 ist er deshalb mit demselben im Prozeß und erhält 1498 von Herzog von Jülich und Berg, für eine Darleihe von 2400 Gulden, die Höfe zu Gastrop und Altsteden mit der Herrlichkeit und dem Gericht in Pfandnutzung. 1470 ist Wilhelm S. v. H. mit der Wittve Conrads von dem Overhus, gt. Lobbink, verheirathet; letztere besaß Haus Clif bei Hattingen. Ludgard, Tochter von N. Stael v. H. und N. von Herrind, brachte Clif an ihren Gemahl, Bollmer von Neuhoff, der 1525 damit belehnt wurde. 1478 wird Heinrich, Ritter, von Herzog Joh. v. Cleve mit 30 Gulden aus der Schluteri von Uedem belehnt, leiht 1485 demselben Herzog und dessen Bruder Philipp zu Rom 2600 Gulden und erhält dafür die Amtmannsstelle des Schlosses Roe sammt der Wallach. 1497 wird ihm vom Erzbischof Hermann, für die geleisteten Dienste bei der Belagerung von Neuf, ein lebenslängliches Manngeld angewiesen. 1485 sind die Gebrüder,

Stael v. H., welche Hof Eschmar im Amte Blankenberg besäßen, mit Bertram v. Nesselrode in Fehde; sie wird von Herzog Wilhelm v. J. B. im selben Jahre gesühnt. Um dieselbe Zeit war Ein Stael mit einer Landsberg und deren Tochter Cath. mit Johann von Katterbach zu Eulenburg und Köpckoven verheirathet. 1494 bescheinigt Robert v. S. H., als ehemaliger Amtmann zu Drsoy, daß der Richter von Drsoy, schweigend, Namens des Herzogs von Cleve, der Schultheiß zu Neurs, Namens ebendesselben und des Grafen von Neurs, der Holzbank zu Barl beizusetzen, beide die zwei Waldmeister zu ernennen, der Herzog aber alle dortige Brüchten zu beziehen berechtigt seien. 1497 wird Heinrich von Herzog v. J. B. mit 25 Gulden aus der Zell zu Bergheim, Manngeld, als Erbe des Nivelung von Hardenberg belehnt. Er war 1502 Hofmeister und verpfändeten ihm für 2300 Goldgulden, womit der Herzog v. Cleve sein, in der Utrechter Fehde verpfändetes Silberzeug wieder einlöste, Died. v. Bronckhorst und Eulenberg, Freiherr v. Kennenberg, Landdroste, Adolf v. Wilich, Erbhofmeister, Neven v. Wilich, Burgvogt, Godert Torck, Marschall, und Died. v. Wickede, Amtmann zu Drsoy, die Schatzungen des Landdrosten-Amtes von Cleve bis zur Tilgung des Darlehns. 1510 wird Died. S. v. H. vom Herzog v. J. B. mit 5 Schilde Manngeld, welche vorher Diederichs Schwiegervater, Rudger v. Witten bezog, und 1512 Ritter Heinrich v. S. H. mit 50 Gulden zu Bergheim belehnt. 1520 quittirt Robert die Ablöse von 25 Gulden aus dem Zoll zu Bergheim, welche seinem Vorfahren, Nivelung v. Hardenberg, verschrieben waren. 1527 † Vicenz St. v. H. der mit Walbrechta von Cickel, Erbin zu Kränge, verheirathet war. 1531 h. Wilh. St. zur Sülze, Cath. Steinkopf. 1532 leistet Jaspara v. S. H., Abtissen zu St. Quirin in Neuß, dem Erzbischof von Cöln ihren Eid. 1536 Job St., clevischer Markgraf zu Kergena. 1556 berechnen sich die Gebrüder S. v. H. mit dem Herzog von Cleve wegen Bauten am Hause Kergena, Unterhaltung, Befügung, Pulver. 1563 wird Wimar vom Herzog v. J. B. mit der Fischerei in der Dün, von Frohnhof im Amte Bernfeldt bis zu den Duellen, und nach ihm Vollmar St. v. H. belehnt. Zu der Stammtafel S. 408 ist hinzuzusetzen, daß Steinhaus durch Jutta v. Witten, Tochter von Rutger, welche gegen 1480 Lutter St. v. H. heirathete, an die Familie kam. Der angeführte Robert besaß, außer Steinhaus, auch Herbede und, neben Hartenberg, einen zweiten Sohn, der mit einer Kuspe von Brünninghausen verheirathet war, wovon ein Sohn N. Herr zu Steinhaus, Bram und Jehnthof, h. eine Ob den Berg. Eine Tochter der Letztgenannten: Anna Marg., h. Joh. Georg von Westrem zu Gutacker gegen 1650. Die letzten Stael zu Steinhaus waren: Helena Marg. und Maria Helena, Nichten, Stiftsdamen zu Asbeck. Sie schenkten Steinhaus ihrem Vetter, Fried. Christ. v. Elberfeld. Um dieselbe Zeit h. Elis. Stael, Tochter von Stephan und Elis. v. Flohdorp, Wilhelm v. Neuschenberg zu Selicum und Cath. Stael, Erbin zu Schönholthausen, Tochter von Johann und Elis. v. Schnellenberg, Ad. Rutger v. Hörde zu Störmede. In dem Stammbaum S. 409 muß statt Steuenid: Seuenid gelesen werden, und hatte Hermann, außer den Sohn Christ. Eberhard, einen Sohn: Matthias Ernst Wilhelm, Herrn zu Southousen und Keine, der mit Anna Theodora Barbara von Kettler zu Hartotten einen Sohn Alexander zeugte. Der Letzte ist 21. Februar 1780 bei Cölnischer Ritterschaft wegen Drenckerhof zu Sechten aufgeschworen. 1786 war Friedrich, Freiherr v. St. v. H. sursächsischer General, Commandant und besaß das Graf-Wahlensche Regiment. 1813 war N. v. Stael Generalmajor zu Münster. Ein merkwürdiger Mann dieser Familie war Johann, der sich später Stallmann nannte. Er war Protestant, wurde 1577 auf dem Stammgute Stael geboren, besuchte verschiedene Schulen, auch die zu Emmerich, wo er sich sein Brod mit Singen vor den Thüren verdienen mußte. Zu Herborn studirte er die Rechtswissenschaft, mit der er später, 1603, zu Steinfurt zu practiziren anfang. 1609 war er Oberschultheiß zu Budinggen. 1612 fürstl. Anhalt. Rath zu Cöthen; letzte Stelle legte er 1628 nieder. Gustav Adolf, König v. Schweden, ernannte ihn zum Gouverneur des Fürstenthum Anhalt, zum Kanzler der Stifte Magdeburg und Halberstadt und schenkte ihm Kloster Gottesgnade. 1631, als der König in der Schlacht bei Lützen gefallen war, nahm der Kanzler Drenstirn ihm alle Ehrenstellen sammt dem geschenkten Kloster. Dieses reizte seinen Zorn gegen die Schweden so sehr, daß er 1635 mit einem Pommeraner, Johann Capo, eine Verschwörung gegen den General-Feldmarschall Banner anzettelte. Die Verschwörung wurde entdeckt und Johann auf der Flucht an der polnischen Grenze ergriffen. Um einer harten Behandlung zu entgehen, stach er sich ein Messer in den Bauch. Die Wunde war aber nicht tödlich. Man setzte ihn ins Gefängniß und verurtheilte ihn zum Tode; aber er gewann den Corporal, der ihn bewachte, und entfloß mit demselben nach Wien. Er starb nicht lange nachher auf einer Reise nach Prag, 1632 wurde er in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen und führte dabei den Namen: Der Abgezogene. Er hinterließ zwei Söhne: 1. Johann, saß längere Zeit wegen eines angerichteten Unfugs, zu Cöthen im Gefängniß, entfloß und wurde Ober-Amtmann zu Graveneck, 2. Philipp Emmerich saß aus gleichem Grunde in Cöthen gefangen, war später Einsiedler im Wald bei Graveneck. Beide nahmen die katholische Religion an und starben ohne Nachkommenschaft.

Lutter Stael v. H., h. Maria v. Cickel, Wittve Heinrichs v. Lindenhorst, letzten Grafen von Dortmund.

N. Stael v. Holstein.

Robert, erhielt von seiner Halbschwester, Cath. v. Lindenhorst, Haus Jäern geschenkt, h. **Anna v. Silsen.**

1. Robert, Droste zu Berden, † imp. **2. Diederich**, 1464, Herr zu Witten gegen 1521, vermachte seinem Bruder und 1501 zu Hardenstein, h. vor Haus Hardenstein, h. **N. v. Hardenberg**, 1464 **N. v. Witten**, Erbin daselbst, Tochter von Rutger.

Anna, Erbin zu Jäern, h. **1. Gisbert v. Bodelschwing** zu Bodelschwing. **2. Hermann v. Neuboff.**

1. Reveling. 2. Beatrix (Virginia), h. **Heinrich v. Brempt.**

N. v. Stael Holstein in Schweden.

1. N. schwedischer Gesandte in Paris, h. 1786 **Anna Luise Germanie** **2. Joachim**, Freiherr v. S., Adjutant des Königs **Necker**, Schriftstellerin, Tochter des französischen Premier-Ministers, Jacob und der Frau von Schweden, † zu Torseebo in Schönen, 6. März 1836. **3. Johann**, Erbin der Herrschaft Goppet, geb. 1766, † 1817, zum zweiten Mal verh. an **N. de Noeca**, franz. Offizier.

1. August, geb. 1789, † 17. Nov. 1827 zu **2. Albert**, † in Schweden im Duell. **3. Tochter** h. Herzog v. Broglio in Paris † 1838. Goppet, Schriftsteller.

Sohn, † 1829 im November.

Stadlon. Ueber die Feier der Erhebung des Joh. Arnold Th. von Stadlon zum Bürgermeister zu Cöln ist 1774 von G. A. Schnaz aus Wehlar ein Schriftchen zum Druck gegeben, darin es heißt: „Aus den fernsten Straßen erschallt tausendstimmiger Jubel. Altäre, Bogen, Säulen schmücken die Plätze und sind, wie die Häuser, erleuchtet und mit sinnigen Transparenten geschmückt. Die ganze Bevölkerung ist in Bewegung, überall dichtes Gedränge, selbst über die Thore hinaus in den entlegenen Ortschaften. Fackelzüge ziehen von allen Seiten heran, Racketen durchschwärmen die Lüfte und überbieten durch helleres Licht das Feuermeer, in dem die Stadt badet.“ Vom Erwählten sagt Schnaz: „Die Großmuth mit der strengen Tugend vereint, die Gerechtigkeitliebe durch Menschenliebe geadelt, haben bei Dir ihren Wohnsitz errichtet. Was kann ich mehr zu Deinem Lobe sagen, da der größte Lobspruch aus meinem Munde, nichts als eine Nachahmung von andern ist. Du bist ein Deutscher, nicht wie unsere jetzigen Deutschen, so, wie es die Alten waren, und wie es die heutigen sein sollten — gibt es noch einen größern Namen für Dich, so sei er deiner Tugend gewidmet, mir schien dieser der größte.“ — Schade, daß der Erwählte nur noch 1 Jahr lebte!



Staffel, führen in blauem, meist mit Sternen besäeten Schilde einen springenden, rothen Löwen. Sie schrieben sich nach dem Dorfe an der Lahn. Humbracht, Tafel 77, hat ihre Abstammung. Ich füge zu deren Ergänzung hinzu: 1339 trägt Died. v. S., Ritter, dem Erzbischof von Cöln seine Weinberge zu Hagenport an der Mosel zu Lehn auf. 1410 erhielt Heinrich v. S. von demselben Erzbischof Mangelber aus dem Zoll zu Bonn, und 1430 ist Heinrich v. S. dessen Amtmann zu Räden und und Geske, so, wie es vorher Heinrichs Anherr, Anselm v. Staffel, war. 1450 verbürgt sich Wilhelm v. S. für Erzbischof Died. v. Cöln beim Grafen Philipp v. Nassau wegen 8500 Gulden.

Stamheim. (Zus.) Maria, Tochter von Johann v. Stamheim und Anna Deuß, war Erbin zu Stamheim und h. 1637, Wimar von der Sülzen zu Diepenthal.



Staudt von Limpurch, führen einen linkschrägen Balken, oben von einem Stern, unten von drei Steinen begleitet und auf dem Helm einen Baum. Die Abstammung ist:

Staudt v. Limpurg.	v. Rosen.	v. Hombruch.	v. Graf.	v. Wimpfling.	v. Wiese.	v. Knaut.	v. Otheim.
eine Rose im Wappen.	ein gezahntes, stehendes Kreuz, im rechten Oberwinkel einen Stern.	fünf, 3. 2. Löwen, in d. vordern Pfanken eine Säule.	einen rechtspringenden Löwen, in d. vordern Pfanken eine Säule.	Querbalken, im obern Feld einen Adler.	einen Querbalken, im obern Feld einen Adler.	eine Gule durch einen Pyramidalschnitt, quergetheilten Schild.	einen durch einen Pyramidalschnitt, quergetheilten Schild.

Michael Staudt, hurrtrier. Geh.-Rath, Gänzler, † 14. Juli 1561, 61 Jahr alt.	Catharina v. Hombruch, † 1573.	Joh. v. Wimpfling, trier. Gänzler, bairischer Rath, † 28. Juli 1587, 54 Jahr alt.	Barbara v. K., † 1588, 55 Jahr alt.
---	---------------------------------------	--	--

2. Heinrich Georg, † 10. Aug. 1613, zu Cöln bei den Mindenbrüdern im Conersheimer-Ghöden begraben, h. Elis. v. Conersheim, Tochter von R. u. R. v. Brauweiler, begrab. ebenda.	3. Catharina, h. Wolfsg. v. Heinsberg, Herrin zu Reuerburg.	1. Joh. Philipp, trier. Rath, † 27. Jan. 1598 zu Coblenz, begraben vor dem Hochaltar der Mindenbrüdern.	Josina v. W., † 5. Dez. 1631, begrab. neben ihrem Gemahl.
4. Anna, h. Johann Breisgen zu Schengen.	1. Joh. Burchard, geb. 18. Mai 1588, Droste zu Lünen, Forde u. Gamen, h. Agnes von Steinhaus.	1. Joh. Philipp, trier. Rath, † 28. Nov. 1634, zu Cöln begrab. bei den Prebigern, h. Marg. a Jossa, † 1642 zu Coblenz.	3. Joh. Mich. h. Anna Cäc. Hilberg zu Reutenhaus, geb. 4. April 1583.
			4. Elis. Harold v. Grevenmacher, geb. 4. April 1583.



Stecke, führten in Gold einen, unten silbern oben rothgewölbten Querbalken und auf dem Helm zwei offene Adlerflügel, der linke silbern, der rechte roth. Sie waren anfänglich Dynasten. 1268 sind Heinrich S., Ritter, und Burchard S. Zeugen in einer Urkunde des Edelherrn Theodor v. Meurs, und 1281 die Brüder Borchard, Goswin und Wolter in einer Urkunde der Edelfrau, Mettilde von Holte, Walter Stecke, Nobillis und Ritter, siegelte 1282 als Anverwandter des Edelherrn, Theodor v. Broich, eine Urkunde desselben, worin er dem Deutschordenshaus zu Cöln den Hof zu Auwenheim, Rode genannt, mit dem Patronat der Kirche Auwenheim beim vierten Erledigungsfalle, verkauft. 1296 tritt Walter S., Ritter, in einer Urkunde Theodorichs als Zeuge auf, und 1299 wird er zum Schiedsrichter vom Graf von Berg, in dessen Angelegenheiten mit dem Erzbischof von Cöln erwählt. 1364 quittirt Walter S. Mangelber aus dem Zoll zu Kaiserswerth; da ihm ein eigenes Siegel fehlt, so gebraucht er das seiner Frau, welche, nach der Umschrift, Richardis von Dollendorf hieß. Das Siegel stellte eine Dame dar, welche in der Rechten einen Schild mit einem Löwen, in der Linken den Schild der Stecke hält. 1399 ernannte Graf Adolf v. Cleve den Johann Stecke zum Statthalter der Grafschaft Marl. 1407 wurden die Brüder: Johann Heinrich und Goswin Stecke, welche dem Grafen von Cleve, bei dem Entsay von Ottenstein, zur Seite standen, vom Bischof Otto von Münster gefangen genommen. 1438 vermittelten Goswin Stecke und einige andere, einen Frieden zwischen Diederich von Limburg, der Cöln auf sein Schloß an der Ruhr gefangen hielt, und Erzbischof Diederich, der deshalb das Schloß belagerte. 1443 stand Johann Stecke mit 800 Reutern auf Seite des Herzogs Adolf von Cleve gegen den Erzbischof von Cöln. 1470 theilten die Pfandschaft an Schloß Blandenstein, Jungfer Luitgard, Wittve von Cracht Stecke, (sie siegelte mit einem ablang getheilten Wappen, rechts einen springenden Löwen, links das Stecke'sche Wappen) und ihre Söhne: 1. Johann, Graf zu Dortmund, 2. Goswin, 3. Diederich Stecke. 1487 baute Goswin Stecke sein Haus Baldenev, und bat daher den Herzog von Cleve, die, bisher von ihm bekleidete Amtmannsstelle zu Altena und Breckerfeld, in der

Beste Lebenszeit, seinem Bruder Diederich zu verleihen. Um dieselbe Zeit war eine Tochter an einen Neuhoff, gt. Ley, verheirathet. Baldency kam gegen 1600 durch Gertrud Stecke, an deren Gemahl, Wilh. von Eyl zu Gastendonc

Steghen, siegelten, wie die Buninghausen, mit einem gekrönten Fischkopf. 1369 wurde Bertholt von der Steghen, unwiederlagter Mann des Grafen von Berg.

Stein. Es gibt neun rheinische Familien dieses Namens, von denen vier an der Nahe zu Hause sind; nämlich:

1. Die Dynasten zu Oberstein, genannt Dain zu Oberstein, vergleiche Oberstein.
2. Die Dynasten und Ritter von Stein, (de lapide) und Oberstein. Ihr Stamm ist zu Oberstein, er zerfiel in mehrere Aeste, welche alle zu Ritter herunteranken. Zu ihm gehörten die, Seite 410, Nr. 4 angeführten, Eberhard, Wilh. Anselm und Andreas. Eberhard's Stamm, der schon 1075 erscheint, vielleicht ein wildgräflicher Ast, blühte noch im 14ten Jahrhundert. Er führte einen einfachen Löwen. Wilhelm's Stamm, 1263 noch Dynastisch, (nobilis vir) führte einen leopardischen Löwen mit einer Krone. Die übrigen Linien führten, bald gekrönte, bald ungekrönte Löwen und Leoparden, roth in Silber und Silber in Blau; einige auch das Wappen Seite 410, wie es aus dem kölnischen Vasallenbuche entnommen ist. Die Familie starb erst im 17. Jahrhundert ganz aus.
3. Die Ritter von Stein, bei Nassau, mit dem S. 410 blasonirten Wappen; sie erloschen 1831 mit dem bekannten Minister, Carl von Stein.
4. Die Ritter von Stein-Gallensfeld und Wartenstein, nach zwei malerischen Burgen, auf Felszacken bei Kirn an der Nahe, benannt. Sie bildeten ein umfangreiches Gauerbengeschlecht, welches nicht leicht von den Oberstein zu trennen ist. Zu ihnen gehören: Friedrich, Tilman und 1270 Ulrich (de Lapide), ferner die Platen, Schienen und Romeye von Stein. Fast alle führten einen getheilten Schild, unten Gold, im obern bald rothen, bald grünen, bald blauen Felde einen silbernen Löwen, oder Leoparden. Die von Wartenstein führten den Löwen statt laufend, wachsend und unten Eisenhüte. Die Familie erlosch 1778 mit dem wahnsinnigen Freiherrn von Stein-Gallensfeld zu Merxheim.



5. Die Dynasten von Stein, mit den drei rechtschrägen Rauten in Gold. Eine Linie hatte das Wappen, wie Seite 410 beschrieben, mit dem Löwenberger Schilde vermehrt. Sie stammen von der Burg Stein, bei Dattensfeld an der Sieg, im Kirchspiel Winterscheid. Die Burg ist 1803 abgebrochen. Die Abstammung ist:

H. de Lapide.

1. **Gert**, Edelherr von und zum Stein, 1352, h. **Sophia**, Edelfrau von Heinsberg. 2. **Walram**, Domherr zu Köln, 1364, siegelte mit den Rauten.

1. **Johann**, ihm wurde 1363 die Burg Löwenberg für 1200 Mark jährlich von Gottfried von Loen, verpfändet. Er rückte 1388 mit 2. **Sophia**, dem Erzbischof von Köln, vor Dortmund, war 1395 mit Johann v. Loen, Herrn zu Heinsberg, wegen Löwenburg in Fehde, welche Erbin zu Stein, Erzbischof Fried. v. Köln dahin verglich, daß vorläufig die Burg dem Ritter, Heinrich v. Schönrad, in Verwahr gegeben wurde. h. **Joh. v. 1396** ließ sich Johann mit 1500 rh. Gulden jährlich abfinden. † 1404, liegt mit seinen Eltern im Franziskaner-Kloster zu Selb. **Reffelrode**, gendahl, bei Siegburg, begraben, h. **Agnes**, Edelfrau von Schleiden, Tochter von Conrad IV.

Tochter, h. **Gerard**, Graf von Sayn, dieser bestätigte den Vergleich wegen Löwenburg.

6. Stein, ein Dynasten-Geschlecht an der Nahe: Wolfram de Petra genannt, (vergl. Leyen), sie führten einen silbernen Leopard in Schwarz. 1194 wurde Wolframe v. Stein, bei Kreuznach, durch Luccardis, eine Erbtöchter, Rheingraf des Rheingaus. Seine Nachkommen, aus dem Rheingau vertrieben, wohnten später zu Stein, auch Rheingrafenstein, einer festen Burg an der Nahe. Durch spätere Erwerbung der Wildgrafschaft und der Grafschaft Salm in den Vogesen, wuchs aus diesem, anfangs so kleinem Dynastentamme das berühmte und mächtige Fürstenhaus der Wild- und Rheingrafen von Salm, welches noch in 2 Linien: Kyrburg und Horstmar blüht.

7. Stein, bei Worms, ein wormser Ministerialen-Geschlecht, das im 13. Jahrhundert sich öfter bemerklich machte. Seine Burg, auf einer Rheininsel unterhalb Worms, wurde im 30jährigen Kriege zerstört.



8. Stein, ein Rittergeschlecht, führte in Gold drei (2. 1.) rothe Rosen und auf dem Helm einen silbernen Schwan. Davon war Einer an eine Deinsberg und deren Tochter gegen 1320 an N. von Mirbach, verheirathet.

9. Stein, mit einem quergetheilten Schilde, oben blau, unten roth und silber, quergeschacht. Davon kommt eine Tochter, verheirathet an einen Schell, im Stammbaum Elversfeld, im Stift Stoppenberg, vor.



Steinen. (Zus.) Stammsitz ist vielleicht der Weiler Steinen bei Düren. Die Familie besaß die Amtmannsstelle zu Miseloh fast erblich, und hatte in Folge dessen einen Sitz im fürstlichen Geheimraths-Collegium. Adrian Bert. und seine Nachfolger schrieben sich Freiherrn. Ich finde noch:

Steinen. Holz; quergeth. oben roth unten 3 blaue Pfähle in Silber. Grittern. Ofen, silbernen Löwen in Roth. Klee. Frankeshouen. Steinrath, drei (2. 1.) goldene Schlingen in Roth. Stael.

Steinen.

Grittern.

Klee.

Steinrath.

Steinen, wahrscheinlich Joh. zu Wandlo.

Klee.

Steinen, gegen 1600.

Godfried Albert, Freiherr v. Steinen zu Scherven, hatte Besitzungen in der Provinz Limburg und Brabant, † zu Steinhof, bei Bracht, im Kirchspiel Kempen, h. Johanna v. Worringen.

1. Johann Victor, geb. 1728, Herr zu Ockenrath, in der Pr. Limburg, h. N. v. Hon. 2. Anton Fried., geb. 1730, holländischer Hauptmann. 3. Maria Aloysia Isabella, geb. 1731, Stiftdame zu Hochst. 4. Joseph, geb. 1733, † 1786 zu Steinhof bei Bracht, französischer Oberst, h. Veronella v. Wolf. 5. Petronella Charlotte Maria geb. 1735, Stiftdame zu Sinnidt, im Limburgischen.

1. Joseph Albert Peter Michael, Freiherr geb. 1. Nov. 1778, zu Breßel im Kreise Kempen, der letzte des Stammes, h. 1821, Eleonore v. Winkler. 2. Ernst, in der Abtei Einam in Flandern. 3. Franz, Preuß. Hauptmann, Ritter des Ordens pour le mérite, Oberförster zu Jungferndorf, in Ost-Preußen, h. N. Schubert v. Gerskowsky. 4. Carolina, h. N. v. Schwa. 5. Charlotte, Stiftdame zu Foret, bei Brüssel, lebte noch 1838.

Steinhaus, siehe Willich.



Steprod. (Zuf.) Stammsitz ist der Hof bei Düren, in der Herrlichkeit Burgau. Ihr Wappen ist der jülichse, silberne Löwe, in einem., mit silbernen Steinen bestreuten, rothen Schilde, und auf dem Helm wachsend wiederholt. Man vergl. über sie: I. S. 77, 100, 109, 214, 220, 225, 341, 381. 1474 wird Godart v. St. von hur.-Cöln mit Mödersheim, und 1544 Henrich v. S. vom Herzog Wilhem von Cleve mit Haus und Herrlichkeit Dornich in der Oberbetau belehnt. Die Familie besaß auch, 1512—1572, das köln. Lehn Dorlar, später Darsfeld, im Amte Lechnich. Ein v. St. war mit einer Wachtendonc, und deren Tochter mit Wilhelm Meraidt von Reifferscheid verheirathet. 1833 lebten noch Gebrüder v. St. zu Zeppensfeld, bei Burbach, im Kreis Siegen.

N. v. Steprode.

Died. v. Steprath v. Dodendael, Herr zu Walbeck, h. Johanna Maria v. Dornich zu Wohnungen.

N. v. Steprath.

1. Godert, h. Bela. 2. Johann, 1478.

Reinder Joh., Herr zu Walbeck, h. Sophia Helwiges v. Linden.

1. Died., quittirt 1536 mit seinem Bruder Friederich dem Erzbischof v. Cöln seine Forberungen. 2. Friederich, köln. Haushofmeister, lieb dem Erzbischof Adolf v. Cöln 7000 Gulden, wofür ihm 420 Malter Korn jährlich aus dem Amte Lechnich, verschrieben wurden, kaufte 1534 Honningen, v. Berner v. Schönath, 1530—1550 von Chur-Cöln damit belehnt, h. Elis. v. Selbach.

1. Tochter, h. Gerard, Herr zu Dye, deren Sohn Otto, verzichtet, 1530, auf das mütterliche Heirathsgut. 2. Giselbert. 3. Johann. h. Catharina.

Joh. Maria v. St., Erbin zu Walbeck, Tausiede, Wohnungen, Ende und Dornich, h. Joh. Carl v. Dornich zu Laechhausen gegen 1700.

1. Wilhelm, 1561 mit Hönigen belehnt. 2. Hermanna, erbte die obige Rente, h. Franz v. Neuschenberg, Jülichseher Hofmeister.

Conrad v. St., 1572 mit Hönigen belehnt, wurde von seinen Gläubigern zu Deuz ins Gefängniß gesetzt, der Erzbischof zahlte seine Schulden, dafür mußte Conrad 1603 auf Hönigen verzichten, welches ohne dies seine Tochter als Mannlehn nicht erben konnte, h. N. N.

Eine Tochter.

Stockum, Stockheim. Außer den fränkischen, deren Siegel ich, I, Tafel IV. Nr. 160 mittheilte, den hessischen und sächsischen Geschlechtern dieses Namens, giebt es vier in hiesiger Gegend.



1. Mit einem Ankerkreuz, das von einem Ringe umschlossen ist, von diesen wurde 1358, Godwin v. S., unwiderfagter Mann des Grafen von Berg. Sie scheinen von Stockheim, einem Rittersitz im Arnbergischen, zu stammen.

2. Stockum, mit einem goldenen Sparren, in einem, mit 10 (4. 3. 2. 1.) goldenen Briefen bestreuten, rothen, Schilde, auf dem Helme einen Rumpf, der die Schildes Kleinodien auf der Brust trägt. Man rechnet sie zu dem burgundischen Adel.



3. Stockum, mit einem, durch Pyramidalschnitt quergetheilten, unten schwarzen, oben goldenen Schilde, auf dem Helm zwei Adlersflügel, unten schwarz, oben gold, sie werden zu dem rheinischen Adel gerechnet, und stammen vielleicht von dem ehemaligen Rittersitz im Amte Liedberg, den Marg. von Stommel an Gerard v. Hoemen brachte, oder von Stockum, bei Götterswickham. Im clevischen finde ich: 1252, Gerard v. S., 1281, Wilhelm, 1338 Mathilde v. Stockheim, welche, zu Gunsten des Grafen Theodor v. Cleve, auf ihre Güter zu Stochem verzichtete, sie war Ministerialin und wurde im selbigen Jahre vom Abt, Joh. v. Werden gegen die Tochter Rütgers v. Glinde an genannten Grafen vertauscht. Im Cölnischen kommen vor: 1278 Nicolß und Hermann v. Stocceim.

4. Stockum, nach dem Sitze an der Lippe*). Das Wappen dieser Familie ist mir unbekannt. Eine Familie von Stockum ist in Cappenberg aufgeschworen, eine andere lebt noch zu Düsseldorf. Aus letzterer hat sich Franz August v. S., Carnivals- und Gewerbegerichts-Präsident mehrfach bemerklich gemacht.

Stommel. (Zus.) S. 414 muß, statt Herzogin Philippa: Gräfin V. gelesen werden. Im Stammbaum ist der Abstammungsstrich irrig unter Johanna, statt unter Johann und Bela von Neuenhof gezogen.

*) Die noch unerörtere, merkwürdige Geschichte dieses Sitzes, ist folgende: Karl der Große, wie alle Eroberer, und in der letzten Zeit auch Napoleon, benutzte die eroberten Domainen, um diejenigen zu belohnen, welche sein System stützen sollten. Carl schenkte sie größtentheils der Kirche. Sein Sohn, Ludwig der Fromme, ahnte dem Vater nach, und bedachte, unter anderem bei seinem Regierungsantritt, die Abtissin zu Herford mit Stockum, das er ihr zum Tafelgut schenkte. Bei dieser Gelegenheit wird Stockum „casa dominicata cum territorio dominicali in pago Derna et Bocoro in Comitatu Bucharei et Werina“ genannt. Es gehörten dazu 30 Mansen (Höfe) und 60 Familien. Es war also eine Herrschaft, mit voller Territorialherrschaft, in dem Lande der Bruckterer gelegen. Schon die ältern Urkunden der Abtei und des Amtshofes, geben uns über Umfang und Beschaffenheit des Geschenkts weitläufigen Aufschluß. Danach lag in den ältesten Zeiten zu Stockum ein Amtshof, mit Amtshaus und einer Burg; es gehörten zu ihm Marken, Hörige, niedere und hohe Gerichtsbarkeit, Blutbann, Bierzwang, Accise; der Distrikt hatte seine eigenen Rechte und Gewohnheiten, und ein merkwürdiges Hofrecht, geschrieben 1370. Die Mansen, mit den dazu gehörigen Familien, lagen auf dem linken und rechten Lippeufer und zwar auf dem ersteren: 5 zu Waltrop, 3 zu Lünen, 1 zu Lamestorp, 2 zu Poppinghen, 1 zu Lufese, 8 zu Wiedebe, 3 zu Lirf, 1 zu Ayrick, 1 zu Hemerde, auf dem rechten: 7 im Stift Münster, 7 zu Forst, 2 zu Blasen, 5 zu Bork ad orp.

Das Amtshaus zu Stockum war schon im 15. Jahrhundert verschwunden, wahrscheinlich hatten es, 1388, die Dortmunder in Asche gelegt, (vergl. Steinen I, 236). Statt der einen Burg finden sich später drei Burgen vor. Die erste verschwand ebenfalls früh, auf ihren Fundamenten wurde die Kirche zu Nordherringen errichtet. Die zweite, ebenfalls auf dem linken Lippeufer und zu dem Geschenk gehörig, befand sich später im Besitz der Grafen von Marl, von denen sie anfänglich die von der Layghe zu Lehn trugen. Nach dem Tode Courtois v. d. L., übertrug Herzog Johann v. Cleve die Burg, das Öffnungrecht vorbehalten, 1463 an Diederich von Hövel. Als 1469 ein Hövel sich eines gewaltsamen Todschlages schuldig machte, entzog ihm Herzog Johann von Cleve die Burg, und gab sie 1470 an Heinrich Knipping, dessen Enkel, Victor, das noch vorhandene, dortige Schloß baute. Von Victor fiel Stockum auf dessen Sohn, Diederich, und, da dieser 1607 kinderlos starb, auf Diederich's Schwester, Clara, welche mit Johann von Pugenpoth verheirathet war. Catharina v. Pugenpoth, eine Erbtochter, brachte Stockum an die von Berchem. Eine dritte Burg zu Stockum, auf dem rechten Lippeufer, wurde seit Ende des zwölften Jahrhunderts bis in die neueste Zeit, als der Sitz betrachtet, mit dem der Blutbann und die übrigen Hoheitsrechte über Stockum und seinen Bezirk verknüpft seien. Sie war Lehn der Abtei Herford, wurde Amtshof genannt, und liegt im Kirchspiel Werne. Die Urkunden berichten davon folgendes:

Kaiser Ludwig machte sein Geschenk unter dem ausdrücklichen Bedinge, daß Stockum niemals als Beneficium ausgegeben werden solle. Sein Nachfolger verknüpfte mit der Bestätigung denselben Zusatz, deshalb ließ denn auch anfänglich die Abtei das Besitzthum durch Amtleute verwalten, von denen die Herren von Stockum als die ersten vorkommen. Aber es dauerte nicht lange. Die Abtissin machte aus den Amtleuten Personen, welche nach Schuldenrecht die Verwaltung übernahmen; sie rechtfertigte diesen Schritt mit der Entlegenheit des Ortes und der Bosheit der Bewohner. Der Schulte zahlte feststehende, jährliche, Natural Pächte, und erhob dafür von den Einwohnern Vogteigelder, Besthaupt, Behandlungsgelder und die Pächte von den Hofes Gründen. Als solcher Schultheis erscheint Lambert v. Hövel, Ritter. Er war auch, Nachfolger der Herrn von Stockum, in dem Besitz der genannten, dritten Burg, die er bewohnte und für die er sich, 1357, vom Erzbischof Heinrich v. Köln das Recht bestätigen ließ, in derselben eine Kapelle zu haben.

Lambert v. H. hinterließ das Schultheis-Amt seinem Sohne, Gerard, und seinen späteren Nachkommen. Diese nahmen 1430 einen Theil, und 1514 einen ferneren Theil, der Burg und Amtshofs Gründe zu Stockum, mit der Gerichtsbarkeit darauf, als ihr freies Eigenthum in Anspruch, und vererbten es auch als solches ohne Widerspruch. Wenn man hierbei auch nicht, wie wohl anderswo in ähnlichen Fällen behauptet wird, unterstellen darf, daß der erbliche Amtsbesitz eine Verdunkelung der Eigenthumsverhältnisse ermöglicht habe, weil alle Kirchen und Kloster-Archive hiesiger Gegend nachweisen, daß man selbst in den ältesten Zeiten gegen solche Verdunkelungen, schon bei der ersten Verleihung, sich sicher zu stellen suchte, dabei auch zu jeder Zeit auf die Feststellung des Eigenthumsrechtes wachsam war: so trat doch ein anderes Uebel ein, welches die Kaiser durch ihre Bedingung gewiß nicht minder als die Verdunkelungen hatten abwenden wollen. Gerard's Sohn, Gerard, und dessen Söhne, Godeke und Gerard von Hövel, verwalteten das Abtei-Vermögen so schlecht, daß sie, 1446, wegen Felonie des Lehns verurtheilt wurden. Auf vieles Bitten wurde zwar Gerard v. Hövel, jedoch nur als mit einem neuen Lehne, und so, daß sein Bruder, Godeke, ausdrücklich für immer ausgeschlossen blieb, belehnt. Godeke († 1547) hinterließ eine Tochter, Walburga, welche Johann Bruggeney, gt. Hassenkamp, heirathete. Dieser hielt die Ausschließung für ungerecht, und er erschlich sich, mit Hilfe seines Oheims, der eine hohe geistliche Würde bekleidete, zum Behufe des Prozeßes eine Belehnung, trotzdem, daß die oben erwähnte, neue Belehnung und das Weisthum der Abtei, welches alle weibliche Lehnfolge verbot, ihn gänzlich ausschloß. Der Prozeß, der nun gegen Gerard, dessen Sohn Bernhard und deren Descendenz, 200 Jahre geführt wurde, gibt das Bild der unvollkommensten Rechtspflege und der rohesten Sitten. Es kam nach damaligen Rechtsansichten darauf an, im Besitz zu kommen und sich darin erhalten, davon hingen die beatitudines possessionis, namentlich die Beweiskraft, ab. Zu einem solchen Zweck zog Bernhard v. Hövel, 31. Nov. 1577, mit 76 Mann zu den Pächtern der einzelnen Stockumer-Höfe, und pfändete sie für die fällige Pacht; Johann v. Hassenkamp stellte sich ihm sogleich mit noch mehr Männern entgegen und schlug sich mit ihm herum. Hövel selbst wurde bei dieser Gelegenheit von Johannes Stallknecht mit einer Büchse, die mit 2 Kugeln und Speck geladen war, erschossen. Als später die Hövel, welche in Besitz der verbliebenen Gerichtsbarkeit geblieben waren, einen rechtmäßig Verurtheilten hinrichten ließen, griffen die Hassenkamp, um durch eine entgegenstrebende Bestätigung den Besitz der Hövel wieder zu unterbrechen, irgend einen Einwohner der Herrschaft Stockum auf, und ließen ihn ebenfalls hinrichten. Ein solcher Fall gab 1603 zu einem neuen, neben dem Prozeß über das Eigenthum herlaufenden Jurisdictionsprozesse, Anlaß. Einmal erschien Hassenkamp vor der Burg Stockum, und beschloß sie mit 200 Schüssen. — Vergebens suchten die Hövel Schutz bei dem münsterischen Bischof, erst 1635, als mehrere Mordanfälle statt gehabt hatten, ließ derselbe den Hassenkamp aufgreifen, und nach Warendorf ins Gefängniß bringen, jedoch bald darauf gegen Caution wieder freigeben. Die Hövel, so auf das äußerste gebracht, durch Betrugung der Einwohner, durch Verluste des Einkommens in Schulden gestürzt, übertrugen endlich Stockum ihrem Anverwandten, Bitter v. Hövel, Domherrn zu Wimpfen, und dieser veräußerte es 1626, für 7000 Thlr. jährlich, an Arnold, Freiherr v. Bömer. Bömer gewann die Abtissin von Herford für sich, welche ihren Vogt, den Markgrafen Georg v. Brandenburg, gegen Hassenkamp, 1634, um Schluß bat. Es erfolgte endlich durch dessen Vermittelung ein günstiges Urtheil beim Rechtsammergericht. Der Erzbischof von Münster wurde mit der Vollstreckung beauftragt, er sandte sein Militär, welches Caspar Hassenkamp, der sich mit Gewalt widersetzte, 1638, erschloß. Caspar's Bruder, der die Frau des H. v. Bömer zu ermorden drohte und dafür schon die Knechte gebunden hatte, wurde vom Bischof nach Warendorf in's Gefängniß gebracht. Jetzt erfolgte einige Zeit Ruhe. Auf Arnold von Bömer folgte dessen Sohn, Franz Wilh., der eine v. Westerholt heirathete, und 1649 belehnt wurde. Er hinterließ nur eine Tochter, Anna Sophia, der das Stift Herford die Belehnung versagte, die sie sich jedoch durch ein Urtheil erzwang. Sie starb unverheirathet, und hinterließ ihr Vermögen durch Testament an die Grafen von Ligneville, Westerholt und Freiherrn v. Galen zu Ermelingshof. Graf von Thienne erhielt die Ruznießung. Als Nicolaus v. Ligneville, 1727, den Besitz ergreifen ließ, wiederholten sich die früheren Scenen. Werner Hassenkamp stellte sich entgegen, es wurden von beiden Seiten mehrere Leute erschossen. Jetzt kam es zum Prozeß; das Urtheil erfolgte aber diesmal rascher. 6. März 1730 wurde Hassenkamp zu Wezlar abgewiesen. Dann theilten die Erben, 1752, Westerholt erhielt die Stockum'schen Allodial-Güter, Ligneville Beckendorf und die Herford'schen Lehne, darunter den Amtshof zu Stockum, Galen Gobbingen. In den Lignevill'schen Antheil folgte nach Christoph v. Ligneville's Tod, Graf Sourcy, der 1800 belehnt wurde. Als Napoleon 1809 sämtliche Lehnen aufhob, zerstückelte Sourcy den Amtshof, verkaufte mehrere Parzellen an Juden, und den Hauptcomplex 19. Juli 1810 an Math. v. Boenen zu Lödinghof, dessen Erben, die Grafen v. Westerholt, ihn noch jetzt besitzen.



Stark, Strack, wohnten zu Dyladen, und führten, wie neben, einen quergetheilten Schild, im obern Felde zwei, mit den Rücken gegeneinander gefehrte Fische. So siegelte 1363 Wilhelm Stark von Dyladen als bergischer Abtlige die Urkunde, worin der Graf von Berg den Fröhnhof zu Solingen der Abtei Altenberge verkauft.

Steinfurt. (Siehe Seite 156 und 160.)

Stralen. (Zus.) Johann v. St. von Cöln liefert dem Herzog Adolf v. Berg, 1430 für 899 Gulden, 1444 für 800 und 1445 für 403 Gulden Seidenstoffe. Damals enorme Summen. Druitgen, Wittve von Peter v. Straelen, vermachte den Dominikanern zu Cöln ein goldenes Tuch mit der Verpflichtung, eine Seelenmesse jährlich zu lesen. Goswin, der Sohn, übergab das Tuch 1448. Goswin, der Bürgermeister, führte auf dem Helme das Wappen zwischen zwei offenen Adlerflügeln wiederholt. Er ließ 1494 dem Herzog Wilh. v. Jülich B. 1000 Gulden gegen 50 Gulden jährlich. 1466 kommen Cath., Frau Herberts v. Nummersloch, und Irngart, Frau von Wilh. v. Kettwich, Töchter Johans v. Stralen und Clara's, dahin wegen des elterlichen Nachlasses überein, daß Cath. ihn binnen 8 Tage in 2 Loose setzen und Irngart während der nächsten 8 Tage eins wählen muß bei 500 Gulden Strafe.



Straten, clevisches Rittergeschlecht. 1328 pachtet Ritter Johann v. der Straten von Graf Theoderich v. Cleve die Mühle zu Wendevondern für 60 Malter jährlich und wird ihm zugesichert, daß die Eingefessenen von Winnendone dort und zu Schrevelen mahlen lassen müssen. 1330 beßigt Died. v. d. S. Renten im Amte Goch, er ist 1344 Schiedsrichter über die Rechte des Domkapitels zu Cöln an Haus Calbeck, 1351 Ritter, und wird mit seinem Sohne, Johann, Dienstmann des Grafen Johann v. Cleve, dem er jede Hülfe mit seinem Hause Calbeck verspricht. Er siegelt, wie neben, mit einem Fische. 1369 überträgt Ritter Heinrich v. d. S. dem Grafen Adolf von Cleve seinen Antheil an der Vogtei Weeze, an der Herrlichkeit Hertensfeld und der Fischerei in der Niers. 1375 verbindet sich Died. v. d. S. mit mehreren andern Rittersn dem Junker Edward v. Geldern zu helfen. 1462 gestattet Anna, Wittve von der Straten und Brochusen, dem Grafen Vincenz von Neurs und Sarwerden und der Stadt Dülken, 60 Gulden Rente mit 1200 Gulden nach ihrem Tode von ihren Enkeln, Johann von Bäderich u. Died. v. Elversfeld zu lösen; 1465 verzichtet dieselbe zu Gunsten von Wessel Loe auf die clevischen Lehen: Wasser, Hof und Fischerei zu Cambeck, Zehnten zu Keylar, Hof zu Broich, Gut ten Berge und die Laten zu Weeze.

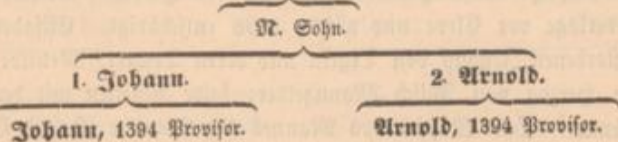
Streithagen. (Zus.) 1. Juli 1444 h. Gerart Joencop v. Strythagen Eva v. Leide, mit den Duerballen. Hülfrleute waren von seiner Seite Goderd von der Eicholz, Hermann, Erbvoigt von Eys, Raes von Printhaghen, Wynnant v. Molenbach, Christ. v. Koilgroenen; von ihrer: Died. v. Hauardt, Comthur v. Sierstorff, Henrich v. Hauardt, Joh. v. Leik, Died. v. Kurich, Died. v. Betgenhausen Sohn Henrichs, Joh. v. Koslar, welche bezeugen mußten, daß die Braut ein „unvergehen Kint“ (unabgefunden) sei. Sie brachte 1200 Gulden in die Ehe. 1502, 16 Oct. werden Ehepacten geschlossen zwischen Wilh. Indenkop, gt. S., und Anna Inghoven (mit einem durchschnittenen Bock) Tochter vom † aachner Scheffen Wilhelm und Jutta Paiks. Sie bringt: „myt yre beyder yrste bysclaesse“ in die Ehe den Hof zu Dersfeld und 20 Gulden Renten. Der Bräutigam nennt seinen Bruder: Arnolt, seinen Neffen: Gert v. Breydelae. Im 16. Jahrh. h. Joh. v. St. zu Eichholt Soph. v. Cortenbach und Elis. Indenkop v. St. Wilh. v. Cortenbach. 1630 besaßen Junker Abraham v. S. Scheffen zu Aachen und Joh., sein Bruder, den Rittersn Mühlenbach, im Ländchen Heiden. Aus dieser Familie waren auch: Andreas v. S. von Mezenhausen und seine beiden Söhne: Peter, Canonicus zu Heinsberg und Johann, Secretair des Amtmannes von Bentheim. Andreas schrieb 1622–40 mehrere Werke (Hargheim S. 17), und Peter viele historische Abhandlungen über jülichische Geschichte (Steiner, Quelle der westph. Gesch. S. 90.)



Stromberg, ein zweites Dynasten-Geschlecht dieses Namens, von Stromberg in Westphalen stammend, führte einen quergetheilten Schild, das untere Feld leer, oder auch demascirt, im oberen drei, hintereinander schreitende Vögel. Von ihnen finde ich im hiesigen Archive: 1349, 31. Januar verbinden sich Bernhard, Herr von der Lippe und Gerhard, Graf von Berg und Ravensberg, mit dem Bischof von Münster gegen die Burggrafen von Stromberg, deren Söhne und Helfer. Keiner der Verbündeten soll mit ihnen einseitig Friede machen, und beim Frieden soll ihnen nur gestattet werden, als gemeine Dienstmänner in einem der Verbündeten Lande zu wohnen. 1352 verzichten Johann und Died., Burggrafen von Stromberg, Brüder der Agnes von Angermund, Wittve des Grafen von Berg, dessen Gefangene sie gewesen waren, auf alle Ansprüche, die sie und ihr Vater an die Grafschaft Ravensburg gemacht hatten.

Suderman. (Zus.) 1337 gibt Erzbischof Walram von Cöln dem Henrich Suderman, Professor zu Dortmund, Dr. U. I. Ritter für 500 Goldgulden die Höfe zu Schwelm und Hagen in Pfandnutzung; 1358 wird die Pfandnutzung von Engelbert, Bischof von Lüttich, eingelöst und unter Anderm dafür eine Rente auf die Stadt Mastricht angewiesen, in deren Besiß, 1375, sich Henrich v. Suderman, Archidiacon in Lüttich, findet.

Henrich Suderman, Doctor, stiftete zu ^{St.} Reinold eine Vicarie und machte seine Familie zu Provisoren.





Suitsamen, auch *Dest*, gt. *Suitsamen*, führten einen geschachten Querbalken mit einem rechts-schrägen Balken überzogen; sie scheinen Bastarte von den Grafen von der Mark. 1382 wird Heinrich v. S. vom Graf Adolf von Cleve mit Gut ten Blecke, im Kirchspiel Winnendone, belehnt, und 1444, Johann von der Disten von Suitsamen mit Malarts Gut, sonst Niewald genannt, bei Grieth, welches ihm von seiner Vaase, Aleid von Wischel, angefallen ist.

Druda v. Desten, gt. *Suitsamen*, verzichtet 1395, nach dem Tode ihres Sohnes Adolf, auf dessen Forderungen an Cleve.

1. **Adolf**, Canonicus zu Byfflich, wurde 1387 mit den Lehnten zu Cleverham belehnt, 1388 Oberhof- und Rentenmeister des Grafen Adolf von Cleve, mit Gut Mehr bei Cleve belehnt, erhält 1394 von demselben Grafen die Herrschaft Cranenburg, für 4300 Goldschilde Darlehn, in Pfandnutzung, † 1395. 2. **Conrad**, 3. **Tocht**, h. **Evert v. Wischel** 1395.

Sulen. (Zuf.) Eigentlich *Sulen* oder *Zuilen*, benannt nach einer Herrlichkeit im ütrechtischen Quartier *Abfoude* mit einem, von Johann de Beyer 1747 gestochenen, einst großartigen Schlosse. Das Geschlecht gehört dem burgundischen und rheinischen Adel an. Hermann v. Wilich, h. gegen 1550 *Conera v. S.*, Tochter von Gert und Dorothea von Rossum. Die Linie zu *Nhuelt*, führte einen Eber auf dem Helm und wurde von ihr folgende Stammtafel, beim Turnier zu Düsseldorf 1585, offen gelegt.

Sulen v. Nhuelt. *Sulen v. N.* *Duvenuoirt*. *Nenes*. *Boegler*. *Schulenburg*, mit den 3 Löwen. *Garf. Nenes*.

Sulen.

Duvenuoirt.

Boegler.

Garf.

Sulen.

Boegler.

Jacob *Sulen v. Nhuelt*, turnirte 1585 zu Düsseldorf.



Sybel. Eine Familie dieses Namens führte einen quergetheilten Schild: 1. und 4. in Silber einen rothen Sparren, von drei (2. 1.) rothen mit Handhaben versehene Kugeln begleitet; 2. 3. in Roth 3 goldene Bäche, der Oberste derselben von 3 Sternen, 2 drüber, einen drunter, besetzt. Von dieser Familie, aus dem märkischen stammend, war Isabella von Sybel mit 1. Lomberg Wasserfall, dänischer Staatsrath, 2. Gerhard Aurelius Stommel verheirathet. Laurenz Sybel, 1570 Bentheim-Tecklenburgischer Rath, ist als Schriftsteller bekannt.

Eine zweite Familie führt einen Querbalken mit 5 Pfähle, im Felde drüber ein Ross, darunter drei Rosen an einem Stiele, auf dem Helm ist das Ross zwischen zwei offenen Adlersflügeln, auf denen der Querbalken sich befindet, wachsend wiederholt. Von diesen ist: N. von Sybel, Preuß. Geheim-Rath, Herr zu Izenburg, bei Mülheim und zu Steinbüchel, gegenwärtig Deputirter der ersten Kammer zu Berlin, und sein erster Sohn, Professor zu Marburg, der 2., verheirathet mit N. Friederichs, Referendar bei der Regierung zu Düsseldorf.



Syberg, führen in Schwarz ein goldenes Rad mit fünf Speichen, welches auf dem Helm über einem schwarzen und goldenen Turnierwulst, zwischen einer schwarzen und goldenen Reiterfeder wiederholt ist. Die Helmedecken sind, gegen die Regel, innen schwarz und außen gold. Sie stammen ab von dem alten, schon zu Carl des Großen Zeiten vorhanden gewesenem Schloß Siburg, jetzt Hohensieburg, am Zusammenfluß der Ruhr und Lenne, von dort verlegten sie ihren Sitz zu dem nahen Busch. (Ueber das Schloß siehe Steinen I., S. 1615). Der erste, den ich finde, ist: Robert v. S., Ritter, wird 1285 zum Schiedsrichter zwischen Theod. von Heinsberg und dessen Bruder Johann v. Löwenberg erwählt. Die Abstammung ist: (Siehe Seite 163.)



Tecklenburg, *Tendenburg*, auch von diesem bekannten westphälischen Grafengeschlechte, von welchem Steinen IV, 1051, die Abstammung hat, findet sich das Wappen im kölnischen Vasallenbuche, I. Abtheilung, also blasonirt: in Silber drei (2. 1.) rothe Seeblätter, auf dem Helme ein silberner, offener Adlersflügel, auf dem sich die Seeblätter wiederholen. In den diesseitigen Landesarchiven finde ich viele Urkunden von ihnen. Ueber die jetzigen Grafen von Tecklenburg siehe Steinfurt.

Tegeln, führten einen sechsmal quergetheilten Schild und im rechten Oberwinkel eine Vierung. Bernhard von Tegeln erlitt unter Joh. von Los, Herrn zu Heinsberg, auf Seiten Herzogs Wilhelm von Berg die Niederlage vor Cleve und wurde 1398 entschädigt. Elisabeth, Wittve des verstorbenen Johann von Tegeln und deren Tochter, Mettilde, quittiren 1462 dem Herzog von Jülich Mangelder; beide siegelten mit dem Siegel ihrer Männer. Das Wappen des Mannes der Mettilde ist ein Querbalken, im obern Felde drei hintereinander schreitende Vögel.





Tignagel, (Tynagel), führten einen quergetheilten Schild, oben Hermelin und im rechten Oberwinkel einen Vogel. Sie gehören dem clevischen Adel an. 1448 ist Johann v. Tignagel von Marwick, clevischer Burgvogt zu Kerwenheim, und siegelte, wie beschrieben.

Tban. Aus diesem bekannten Geschlechte wurde Ritter Johann, 1351, vom Erzbischof Wilhelm von Cöln, nach kinderlosem Absterben des Heinrich von Fleckenstein, mit Stadt und Schloß Sülz, bei Strassburg, unter der Verpflichtung belehnt, jedesmal auf Verlangen des Erzbischofs 10 Bewaffnete zu Pferde und 100 zu Fuß zu stellen. 1442 wurde Henrich und 1446–65, Nicolaus von Tban belehnt. Letzterer verkaufte seine Hälfte dem Jacob von Fleckenstein.

Tberlan. (Zus.) Von ihnen besitze ich folgende Stammtafel:

Gay- man Tber- laen.	Ange- lina Schaff- kirchen.	Joh. Wermes- kirchen.	N. Schmih- gen.	Philipp v. Gail.	Cath. Marg. v. Mal- heim.	Hen- rich Clawen- wen.	N. v. Gref- rath.	Joh. de Bruyn v. Blan- kenfort.	Anna v. Bel- den. Calf. Zaff- nen- berg.	Ma- ria Cro- King- berg.	Joh. Edilia Bin- King- horn.	Theo- dor Pffing- Wil- gram.	Ger- trud Pfling- gram.
Peter I. gt. L.		Anna v. Wermeskirchen.		Andreas Gail v. Malheim.		Anna Clawen v. Clawenwen.		Bruno de Bruyn v. Blakenfort.		Johanna Calf. Zaffnenberg.		Job. Mich. C. Lucia P.	
Peter I. gt. L.		Anna v. Gail.		Adrian de Bruyn.		Gertrud v. Cronenberg.							
Andreas Tberlaen v. Penney.						Anna Maria de Bruyn v. Blakenfort.							
Maria Agnes Tberlaen gt. Penney.													



Till, führen einen Ochsenkopf im Wappen. Sie haben ihren Namen von dem Orte, im Kreise Cleve, und sind mit den Offenbergs eines Stammes. 1387 wird Lambert v. T., Geheim-Rath des Grafen Adolf von Cleve, von diesem mit Haus, Vorburg und Befestigung Till, welches Lambert gekauft hat, belehnt; er lebte noch 1411, siegelte, wie neben und hatte 1387 zwei Söhne: Daem und Bert, und einen Bruder: Ruelfen (Neland) von Till. 1471 wird Evert v. T. mit seinen Kindern vom Herzog Johann von Cleve an den Hof ten Venne, im Gericht Nutterden, behandelt. 1505 ist Johann v. T., clevischer Amtmann zu Huiffen, 1532 wird Wilhelm von T. mit dem Gut in dem Busche, gegenüber Orieth, vom Herzog von Cleve belehnt.

Zimmerhorst. Wilhelm v. T., ein Bruder Loifs von Cleve, Grafen von Hülchrath, war mit Aleid von Wachtendonc verheirathet. Er setzte ihr 1317, wo die Heirath statt gehabt zu haben scheint, den Hof der Deil, bei Kerwennum zum Witthum aus. 1375 verkauften die Kinder beider Eheleute, 1. Elsa von Zimmerhorst, 2. Johann von Calcar den Hof an den Erzbischof von Cöln.



Tolner, siegeln wie die Tending, mit zwei gegeneinander gekehrten Sichel, und gehören zum clevischen Adel. 1435 ist Johann Tolner Vormund des Heinrich von Hamm. Steinen, Bd. II., S. 964 und 1164, führt eine Familie dieses Namens an, welche sich in der Grafschaft Mark bemerklich gemacht hat.

Tork. (Zus.) Walthard Tork, Droste zu Wesel, kommt 1241 in der Urkunde vor, worin Theod. v. Cleve jenem Orte städtische Rechte erteilt und Godescalc 1251, in einer Urkunde des Grafen Theodor von Limburg, (Lac. II., S. 134, 197), letzterer wird 1252 Ritter genannt. 1282 Steffen T., Ritter. 1293 Godescalc, Ritter, mit seiner Frau Mettilde 1301 Hermann Knappe. 1304 Bertold, Ritter v. Thoric, Stephan sein Bruder. 1313 wird Berthold T., Ritter, vom cöln. Domhern, Gerard von Birneburg, mit dem Schultheisamt zu Dre belehnt. 1347 Theodor, Ritter. 1388 Gerlich, 1398–19 Godert, Amtmann zu Unna. 1438–40 Albert. 1451 überträgt Herzog Johann von Cleve dem Lambert Tork und Conrad Stecke, gemeinschaftlich, das Schloß Volmestein zu Pfandnutzung. Lubbert war 1457 Amtmann zu Unna, Gamen und Schloß Mark. 1466 besiegelt Bernhard, Rutgers Sohn, die münsterische Landesvereinigung; gleichzeitig lebten Rötger und Albert. 1471 Agnes, Abtissin zu Clarenbach, bei Horde. 1490 h. eine Tochter von Diederich T. und N. von Schmüling, N. v. Hövel zu Sölde. 1508 Arnt. 1523 Diederich, Goderts Sohn. 1526 Johann. 1575 20. Jan. † Cath. v. Eberwin, Frau von Caspar Tork, zu Nordheringen. 1600 N. Tork, h. Sibilla Marg. von Sangershausen, gt. Kalle, † imp. 1642 Anna, h. Johann Loe zum Holte, Evert T., Erbherr der Oberschen Güter, h. Cath. v. Buttler, aus dem Städtischen Hause, deren Tochter N. C. h. J. B. v. Blomberg zu Drogen. Eine neueste Abstammung gab ich oben bei Trimersdorf, wo aber der Abstammungsstrich verdrückt ist.